

## Robert Forke bevorzugt britische Einwanderer

### Skandinavier und Nordwesteuropäer an weiter Stelle. Darlegung der Immigrationsfrage vor Provinzvertretern. Schärfere Kontrolle und Auswahl in europäischen Häfen.

Ottawa. — Die Vertreter der Provinzregierungen hatten mit dem Einwanderungsminister Robert Forke und Beamten seines Departements eine besondere Konferenz, wobei Forke die Einwanderungspläne für das nächste Jahr darlegte. Insbesondere betonte er sich mit der subventionierten Einwanderungsbewegung von den britischen Inseln, den Kolonisationsprojekten der Bundes- und Provinzial-Regierungen und dem Abkommen mit den Einwanderungsgesellschaften bezüglich der Einwanderung vom europäischen Kontinent.

Der Minister betonte, daß es der Wunsch der Regierung sei, auf alle mögliche Weise den Zutromm von geeigneten britischen Anwohnern zu fördern, und daß er dabei um die Mitarbeit aller am britischen Einwanderungswesen interessierten Organisationen erlaube. Forke erklärte ferner das Nominationsystem, demzufolge Einwohner von Kanada Verwandte, Freunde oder andere benennen können, denen die Ermöglichtungen der britischen Reichsfindungsgerichte zuteil werden sollten. Er legte dar, daß infolge der Einrichtung eines ärztlichen Inspektionsdienstes durch canadische Beamte, die kürzlich nach England geschickt wurden und kurz nach Neujahr ihre Tätigkeit beginnen werden, die Abschaffung jener Bestimmungen leibhaftig, die einen besonderen Erlaßnachweis in den Händen von britischen Frauen ohne Begleitung verlangte. Statt eine besondere Zahl von gelerten und ungelerten britischen Formarbeitern, wie im letzten Jahr festzulegen, will der Minister, daß sein Departement mit Hilfe der Beamten der Landbedienstetung und der Provinzregierungen alle Farm- und Hausarbeiter in Kanada unterbringt, die von den britischen Inseln erhältlich sind. Die Kolonisationsabteilungen der Eisenbahnen und die verschiedenen Einwanderungsgesellschaften, die unter Leitung

religiöser Körperschaften stehen, werden ersucht, ihre Mitarbeit zur Verfügung zu stellen, um von den britischen Inseln die möglichst größte Zahl von Einwanderern, die aborbiert werden können, herüberzubringen.

Die Vertreter der Provinzregierungen verteilten die Meinung, daß die Kontrolle über die Auswahl der Einwanderer in den Händen des Ministers liegen und daß das Interesse Canadas der leitende Grundfaktor sein müsse. Der Minister versicherte der Konferenz, daß nach dem Abkommen für das nächste Jahr das Einwanderungsministerium die Auswahl übernehmen werde, daß aber auch gleichzeitig ein weiterer Zielraum für die Mitarbeit aller interessierten Organisationen vorhanden sein werde.

Hon. Forke erklärte im Einzelnen die verschiedenen Pläne, mit denen die Regierung die Anwerbung britischer Leute auf den freien Märkten Canadas zu bewerkstelligen hoffe. All diese Verfahren verlangen nach einer gewissen Unterstützung seitens der Provinzen. Er teilte mit, daß bereits mehrere Provinzen ihre Mitarbeit zugesagt hätten.

Die Konferenz befaßte sich ziemlich ausführlich mit den letzten zwei Jahren vor sich gehende Einwanderungsbewegung vom europäischen Kontinent. Provinzvertreter äußerten die Meinung, daß in der Vergangenheit diese Einwanderung zu sehr unter der Kontrolle der Schiffsgesellschaften gestanden habe, woraus sich dann für manche Einwanderer, die nicht entsprechend untergebracht worden seien, Schwierigkeiten ergeben hätten.

Minister Forke bemerkte, er gebe die Meinung der Vergangenheit gerne zu, habe aber bei Erörterung des Abkommens für weitere drei Jahre die Verantwortung für die Entscheidung über die Geeignetheit zur Anwerbung in die Hände seiner Einwanderungsbeamten in den Abfahrtsorten von Europa gelegt. Der Minister

teilte ferner der Konferenz mit, daß er sich die Vollmacht vorbehalte, die Einwanderungsbewegung jederzeit einzustellen, wenn die Schiffsgesellschaften nicht die nötige Sorgfalt bei Auswahl und Unterbringung der Einwanderer von Kontinentaleuropa wälten lassen.

Der Minister betonte, daß bei der jetzt eingehenden Politik der Einwanderung von den britischen Inseln die erste Stelle eingeräumt werde, weiterhin werde auch die Einwanderung aus Skandinavien und anderen aus den nordwestlichen Ländern Europas begünstigt, auf deren Gebiet sich die Abmachung mit den Transportgesellschaften nicht beziehe.

Das Ergebnis der Konferenz war, so heißt es in dem offiziellen Bericht, die Darstellung verschiedener Einwanderungspläne, und die Vereinbarung, daß die Einwanderung von den Provinzen und dem Ausdruck der Bereitschaft für das, was bereits geschehen und was für die Zukunft geplant ist.

## Ottawa-Konferenz beendet

### Befriedigendes Ergebnis allgemein anerkannt. Etwa 40 Fragen eingehend behandelt.

Ottawa. — Die Aussprache der canadischen Provinzvertreter in der Bundeshauptstadt Ottawa hat zu einer gegenseitigen Verständigung in vielen Fragen geführt und wird in der Zukunft wohl gute Früchte tragen. Die Zusammenkunft hatte keinen erfruchtlichen oder abmildernden Charakter, sondern nur beratende Fähigkeiten. Dennoch werden die dort behandelten Probleme ihren Niederschlag in gelegentlichen Maßnahmen finden. Wenn auch die Vertreter verschiedenen politischen Parteien angehören, so wurde doch der Parteipunkt bei den Verhandlungen ganz außer Acht gelassen. Trotz gelegentlicher Meinungsverschiedenheiten kam es nicht zu einem größeren Streitfall.

Zu Anfang beschäftigte die Konferenz mit der Frage der Verfassungsreform, und zwar der Senatsreform sowie der Veränderung der canadischen Verfassung, des British North America Act. (Dabei ist bereits in der letzten Ausgabe des "Courier" berichtet worden.)

Sichtlich der Frage der Zukunft des Dominion an die Provinzen wurde allgemein ein Resonanz gemeldet, obwohl Ontario und Quebec, die in besserer finanzieller Lage sich befinden, nicht besonders darauf eingegangen sind. Die canadische Regierung vertritt nur die betreffenden Vorschläge zu

## Lloyd George gegen Austen Chamberlain

### Kritik an der deutschen Weltpolitik. Früherer Premier über neue Kriegsmöglichkeiten

London. — Der ehemalige Vizepräsident Lloyd George hat in einer Ansprache an die Mitglieder des Admirals Clubs die auswärtige Politik der jetzigen Regierung und den Außenminister Sir Austen Chamberlain in scharfer Weise angegriffen und dabei erklärt, daß nach den jetzigen Verhältnissen in Europa ein fünftägiger Krieg unausweichlich sei.

Der kleine Redner antwortete in dieser Ansprache auch auf die Kritik, die Sir Austen vorige Woche an einer vorher von dem Führer der Liberalen gehaltenen Rede geübt hatte. Der Außenminister hatte Lloyd George insbesondere vorgeworfen, daß dieser an dem Locarno-Pakt festhaltend allerlei zu bemerken habe.

Lloyd George sagte, daß soweit der Locarno-Pakt in Betracht komme, Austen Chamberlain ein "Fundamentalist" sei, während er, Lloyd George, darauf bestünde, daß wenn wirklich Weltfrieden herbeigeführt werden soll, der Locarno-Pakt bloß als ein Schritt gegen einen Teil der Schritte angesehen werden sollte, und — fügte er hinzu — wir müssen von dem Locarno-Pakt wegkommen und weiter gehen. Diesen Worten verlich Lloyd George durch energisches Schütteln seines busigen Kopfes Nachdruck. Weiter sagte er:

Sir Austen Chamberlain hat sich lange genug auf Locarno ausgerichtet. Es hat wenig Zweck, an den Worten des Kapo Maggiore wie ein Stroh zu stehen und übernatürlich flug dreinschleudern, weil man eine Felleise verknüpft hat. Er soll seine Felleise ausbreiten und eine Friedensvollfahrt fortsetzen.

Der französische Außenminister Briand schied jetzt die Friedensstunde nach Washington, um zu versuchen, zwischen den zwei großen Republiken der Welt einen Vertrag zustande zu bringen, der den Krieg zwischen ihnen für immer bannen soll. Sekretär Chamberlain sollte diesen schonen Beispiel nachstreben. Wenn es gelingt, ihn dadurch, daß ich heute einige Steine nach ihm werfe, aus seiner Ruhe aufzuwecken und ihn zu bewegen, dem Sonnenlicht entgegen zu fliegen, werde ich für die Zukunft einen Beitrag zum Weltfrieden gemacht haben. Ich bin nicht in der Vergangenheit, sondern in der Gegenwart. Ich habe nichts beigetragen, was die Welt nicht besser gemacht hätte. Lloyd George betritt in keiner Weise, falls die Hoffnungen erweckt zu haben, wie Sir Austen von ihm behauptete. Der frühere liberale Ministerpräsident sagte, er habe bloß darauf hingewiesen, daß die Alliierten

## Deutsche Reparationskrise

### Vereinfachung des Verwaltungsapparates. Antwort an den Reparationsagenten.

Berlin. — In einer Sitzung des Reichskabinetts wurde die Einrichtung einer Regierungskommission für Reparationen beschlossen. Die Kommission, deren Vorsitzender der Reichsfinanzminister Dr. Brüning sein wird, soll in ihrer weiteren Zusammenstellung Vertreter des Auswärtigen Amtes sowie der Ministerien für Finanzen, Wirtschaft, Ernährungs- und Landwirtschaft enthalten. Sie wird mit der Aufgabe betraut werden, alle Maßnahmen im Bezug auf Reparationen zu beschleunigen.

Dieser Schritt des Reichskabinetts erledigt ein weit verbreitetes Gerücht von der geplanten Ernennung eines besonderen Reparationskommissars. Auch wird damit das beharrliche Gerücht von einer bevorstehenden Ausscheidung des Reichsfinanzministers abgetan, dessen unwilliger Rücktritt schon aus politischen Gründen nicht anzunehmen wäre, weil es äußerst schwierig sein würde, die jetzige Regierungskoalition ohne Brüning als Finanzminister zusammenzubehalten.

Kanzler Brüning plant eine Reise nach München, die den Zweck hat, die dortigen politischen Führer zu einer Vereinfachung der bayerischen Staatsverwaltung zu überreden. Seine Mission dürfte auf große Schwierigkeiten stoßen, weil Bayern einerseits keine Selbstständigkeit besitzt und hinter jedem Schritt, der von Berlin ausgeht, Gehör wittert.

In diesem Zusammenhang wird die aufgeworfene Frage der Bildung einer Reichsvereinsleitung, die alle Länder umfasst, lebhaft erörtert. Das Ziel dieser Bewegung ist, den schwerfälligen und kostspieligen Verwaltungsapparat durch einheitliche Reichsverwaltung zu ersetzen. Ein solches Verfahren würde, wie geltend gemacht wird, dem Reich viele Millionen ersparen und die geplante Verwaltungsreform zum Besten der Regierungsbefähigung ermöglichen.

zahlungen S. Parker Gilbert mit seinen Ausstellungen an der deutschen öffentlichen Finanzverwaltung hat die Reichsregierung eine Antwort folgen lassen, in welcher in gekürzter Weise der eigene Standpunkt dargelegt wird.

Diese Antwort behandelt ebenfalls das Memorandum selbst, die aufgeworfenen Fragen in erster Linie von wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten aus, stellt aber zur gleichen Zeit fest, daß diese Betrachtungsweise nicht immer vollständig sein wird. Berücksichtigung der staatspolitischen Notwendigkeiten muß hinzu treten, von denen der Vollständigkeit des gesamten Volkes abhängt. Nach Darlegung des wirtschaftlichen Teils betrachtet die Reichsregierung ebenso wie der Generalagent als Ziel ihrer Wirtschaftspolitik alle produktiven Kräfte zu entwickeln. Die Beförderung der Wirtschaftslage, die seit der Stabilisierung das Endziel ist, besteht, daß die Wirtschaft aus dem In- und Ausland zugeflossenen Gelder rationelle Verwendung gefunden haben. Die Höhe der Auslandsverpflichtungen gibt gegenüber den verfügbaren Mitteln und im Hinblick auf die Produktivität der dafür geschaffenen Anlagen keinen Anlaß zur Beunruhigung. Auslandskredite und Anleihen folgten naturgemäß in entsprechendem Umfang Importe von Auslandswaren, zumal Deutschland für seine Rohstoffe und den Nahrungsmittelbedarf in weitem Maße auf ausländische Erzeugnisse angewiesen ist.

Das Ziel der Wirtschaftspolitik muß es bleiben, von beiden Seiten aus auf eine Verminderung der Passivität der Handelsbilanz hinzuwirken.

Im Monatsdurchschnitt ist seit Juli dieses Jahres die Reineinfuhr von Rohstoffen und Halbwaren um 16 Prozent zurückgegangen, zur gleichen Zeit ist eine Erhöhung der Reineinfuhr an Fertigwaren um 24 Prozent eingetreten.

## Rumänien und Carol

### Manoilescu vor Gericht. Bratianscu Diktaturgelüste.

Bukarest, 10. Nov. — Als heute das Kriegsgericht zusammentrat, um den die Prozeßierung des früheren Unterstaatssekretärs im rumänischen Finanzministerium, Manoilescu, zu beenden, wurde die Strafen rings um das Reichsgebäude unter Kriegsrecht gestellt und abgelehrt. Am Nachmittag führt ein Oberst, der die jetzige Regierung als ein Mitglied der Majestät und zwei Offiziere von Hauptmannrang sind die Zeugen. Eine große Anzahl der glanzvollen Rechtsanwältinnen Rumäniens erschienen als Verteidiger des Angeklagten. Die Anklage vertritt der Corps-Auditeur Oberst Caravonica.

Nur zehn ausländische Journalisten wurden im Gerichtsaal zugelassen. Die verlesenen Namenliste der 200 vorgeladenen Zeugen hörte sich an, wie ein Register der politischen Größen des Landes. Prinz Carol figurierte auf ihr, ferner Bratianscu und alle Mitglieder des Kabinetts; aber die Minister hatten ihre Erklärungen unter Verhüllung auf ihre parlamentaräre Immunität gegen Verurteilung abgelehnt. Der Angeklagte selbst, ein mobil gekleideter junger Mann von tadellosen Manieren, dem Probleme der Verhandlung nicht gar so ernst zu nehmen.

Man hört, daß die Verteidigung den Antrag stellen wird, den Prinzen Carol aus Paris als Zeugen vor das Kriegsgericht zu bringen; aber es ist fest anzunehmen, daß das Gericht nicht aufgeben wird, das Verbrechen der Verhandlung nicht gar so ernst zu nehmen.

Man hört, daß die Verteidigung den Antrag stellen wird, den Prinzen Carol aus Paris als Zeugen vor das Kriegsgericht zu bringen; aber es ist fest anzunehmen, daß das Gericht nicht aufgeben wird, das Verbrechen der Verhandlung nicht gar so ernst zu nehmen.

den Thron ertritt habe, sondern nur die Mitgliedschaft in der Regierung. Der Prinz ist zu loyal und zu unabhängig, um daran zu denken, seinen eigenen Sohn zu entthronen, erklärte Manoilescu in großer Erregung. Wenn ein Mann, der selbst keine Verbrechen ertritten, brandmarte die Angeklagte die jetzige Regierung als ein Mitglied für Rumänien. Wir befinden uns in einem anomalen politischen Zustand ohne Hoffnung, sagte Manoilescu. Die einzige Lösung ist die Rückkehr von Carol. Manoilescu überreichte das Gerichtsamt durch die Bemerkung, Carol sei von einer zunehmenden Bewegung für eine Republik sehr überzeugt. Die Ereignisse eines jeden Tages festigen die Überzeugung des Prinzen, sagte Manoilescu. Sein Wunsch nach Rückkehr geht darum lebhaft aus dem Betreten hervor, die Regentenschaft und damit seine eigene Sammelhandlung zu beenden.

**Draconische Maßnahmen Bratianscu.**  
Bukarest. — Der frühere rumänische Ministerpräsident Bratianscu erklärte im Parlament, daß der verurteilte König Ferdinand ihm im Jahre 1921 unterstellte, daß Bratianscu der gegenwärtige Ministerpräsident, gebürtig habe, eine Republik in Rumänien zu errichten, wenn nicht alle Macht in seine Hände gelegt werde. Die Erklärung folgte der Wiedererrichtung der Genur, die von einigen Wählern als Zeichen der kommenden absoluten Diktatur Bratianscus angesehen wird und erregte großes Aufsehen unter den Abgeordneten.

Ohne auf den Angriff Bratianscus zu antworten, erklärte er, daß er sich nicht

## Reorganisation der Saskatchewan- Regierung.

### George Spence Finanzminister von Saskatchewan.

Regina. — George Spence, bisher Mitglied des Unterhauses in Ottawa für den Wahlkreis Maple Creek, ist zum Finanzminister in der Regierung von Saskatchewan ernannt worden.

Nach einer Mitteilung des Unterstaatssekretärs H. J. Latta, des stellvertretenden Premier, wird die Reorganisation der Regierung wahrscheinlich die Portfolio aller Minister betreffen, mit Ausnahme von Hon. Dr. J. W. Ulrich und Hon. C. W. Hamilton.

Durch die Ernennung von Spence wird eine Erleichterung in Maple Creek für das Unterhaus in Ottawa nötig werden.

Der neue Minister wurde im Oktober 1926 in Winton, Kanada, geboren und kam im Jahre 1900 nach Canada. Im Juli 1919 heiratete er sich mit einer Tochter von Thomas Wain in Winton, Sask. Er ist Farmer von Beruf und wurde im Jahre 1917 zum Wahlkreis Winton in der Legislatur von Saskatchewan ernannt. 1921 und 1925 wurde er wiedergewählt, worauf er im Oktober 1925 aus der Provinzlegislatur zurücktrat und sich in das Unterhaus in Ottawa wählten ließ. Im September 1926 erfolgte seine Wiederwahl.

Aus der Kandidatur von Hon. Latta geht hervor, daß mit dem Finanzministerium auch das Bureau für Arbeit und Industrie verbunden werden soll. Ferner ist beabsichtigt, den Tätigkeitsbereich des Landwirtschaftsministeriums zu erweitern, namentlich im Hinblick auf die Vermarktungsabteilung. Auf diese Weise hofft man, die Kolonisation zu fördern, eine Aufgabe, die George Spence in besonderem Maße zu tun will.

H. J. Latta, der Abgeordnete des Wahlkreises Maple Creek in der Provinzlegislatur von Saskatchewan, hat seinen Rücktritt erklärt. Als Nominierungstag ist der 24. November und als Wahltag, wenn notwendig, der 1. Dezember festgesetzt.

Latta wurde im Jahre 1921 zum ersten Mal gewählt, und 1925 per Affirmation wiedergewählt. Kürzlich wurde er zum Distriktsgeschäftsführer der Empire Life Insurance Company für Saskatchewan ernannt und wird zu diesem Zweck Anfang Dezember nach Regina überföhren.

**Neuer verurteiltes rumänische Epizone.**  
Tiraspol, Ukraine. — Drei Rumänen, die der Überführung der russisch-rumänischen Grenze zwecks Spionage überführt wurden, sind zum Tode durch Erschießen verurteilt worden. Die Namen der Verurteilten sind: Tomenko, Arizun und Samolow.

## Lohnkämpfe in Deutschland

### Streikbewegung in allen Teilen des Reiches. Lohnsteigerung und Gütererzeugung.

Berlin. — Immer häufiger des Reallohn bedeuete. Leuten Eng und ernster treten in der letzten Zeit in verschiedenen Teilen des Reiches Lohnkämpfe auf, hervorgerufen durch die nachgerade akut werdende Verteuerung der Lebenshaltung. Die für sich zum Ausdruck gebrachte Hoffnung der Möglichkeit einer Verringerung der Lohnsteigerung in der Textilindustrie Westdeutschlands hat sich nicht bewährt, im Gegenteil, es ist namentlich in Ostpreußen zum Ausdruck gekommen. Die ganze Textilindustrie im Bergischen Land steht still. Keine Spindel bewegt sich im Wuppertal, wo die Industrie, besonders in Elberfeld-Barmen, ihren Hauptstütz hat. Auch um München-Gladbach herum ruht die Arbeit. An die 50,000 Personen sind im Ausland.

Auch hier in Berlin kriselt es in Arbeiterkreisen. Die Generalkassen der Metallindustrie, die in und um Berlin so stark vertreten ist, sind mit Lohnforderungen hervorgetreten. Sie verlangen eine durchschnittliche Verbesserung von 10 bis 20 Prozent. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und den Vertretern der Generalkassen sind zur Zeit im Gange. Ein Kompromiß liegt vorläufig noch im Bereich der Möglichkeit. Sollte indes keine Verständigung eintreten, so ist auch hier mit einem Lohnkampf von gigantischer Ausdehnung zu rechnen.

Zu der in Deutschland auf sich greifenden Streikbewegung Stellung nehmend, wird vom Reichsverband der deutschen Industrie erklärt, daß wiederum ein größeres Interesse an hohen Reallohnen der Arbeiter habe, von der Arbeiterhoffnung überleben, daß eine Steigerung der Löhne nicht gleichzeitig eine Steigerung

während der verfallenen Konferenz Deutschland klar gemacht hatten, daß die diesem unterlegte Abklärung der erste Schritt zu einer allgemeinen Beschränkung und Begrenzung der Rüstungen sei, und rief dann aus:

„War das eine falsche Hoffnung — die Hoffnung, daß zukünftige internationale Streitigkeiten in friedlicher Weise schiedsgerichtlich, auf Recht und Gerechtigkeit geübt, beigelegt werden sollten? Wenn es eine falsche Hoffnung war, dann möge sich Gott der Welt erbarmen!“

Am Schluß seiner Rede erklärte Lloyd George:

„Wenn Europa nicht über Locarno hinaus auf dem Wege zum internationalen Schiedsgericht verfahren und zur Abrüstung fortfährt, dann sage ich aus meiner langen Kenntnis der europäischen Verhältnisse, daß ein Krieg unausweichlich ist.“

Am Verlaufe der Ansprache führte Lloyd George aus, daß die jetzige Lage Europas voller Kriegsgefahrlichkeiten sei. In England lie man geneigt, diese Kriegsgefahrlichkeiten, die in jeder kontinentalen Zeitung ausführlich behandelt werden, zuzugewöhnen. In der Rede, die von Chamberlain freigelesen worden war, hatte Lloyd George betont, daß die Ursache der Kriegsgefahrlichkeiten in Europa in den Grenzfragen liegen, die aufzulösen seien, weil man im Jahre 1919 die Friedensverträge geschlossen habe, als man durch den langen Krieg erschöpft war und den Alliierten damals unzureichende und unpraktische Informationen über die Verhältnisse in Europa zur Verfügung stand. Die Grenzfragen können nur auf friedlichem Wege durch den Völkerverbund und auch dann erst nach einer Abklärung aller europäischen Rüdte gelöst werden.

Bevor die Sitzung des Silberbundes, nach der Text der Friedensverträge schließt deren Revision aus, im Gegenteil, das Parlamentarischen Clemenceau zum Verträge von Versailles vertritt ausdrücklich Deutschland eine Revisionsmöglichkeit. Der Völkerverbund würde keine Aufgabe versehen, wenn er es ablehnt, über Revisionen gegen die Friedensverträge Recht zu sprechen.

Eine der schwerwiegendsten Kriegsursachen in Europa, sagte Lloyd George, ist nicht der materielle Anhalt der Friedensverträge, sondern ihre viel zu harte Anwendung. Insbesondere seien die Schutzbestimmungen für die Minoritäten niemals loyal angewendet worden.

## Neuer Deutschcanadischer Hausfreund

Courierkalender 1928, erschienen.

Mit der Verendung der vorausbestellten Kalender wird in dieser Woche begonnen.

Preis nur 50 Cents pro Exemplar.

Eignet sich auch vorzüglich als Weihnachtsgeschenk für die Lieben in der alten Heimat.

Wird auf Wunsch kostenlos als Prämie an alle bez. geliefert, die ihre deutsche Zeitung „Der Courier“ bis Januar 1928 vorauszahlen. Dieses günstige Angebot gilt aber nur bis Neujahr 1928.

Auch jeder, der dem „Courier“ einen neuen Leser zuführt und \$2.00 für das erste Jahr einrichtet, erhält als Belohnung einen neuen Kalender.

Bestellen Sie sofort den unterhaltenden und lehrreichen Courierkalender 1928!

„Der Courier“,  
1835 Halifax Str., Regina, Sask.

Der Courier

Das Organ deutschsprachiger Kanadier

Erstausgabe im Jahre 1910

Verlagsgesellschaft des Courier

PRINTERS' ASSOCIATION, LIMITED

3. W. Street, Toronto

Subscription rates

Annual subscription

Single copies

Advertising rates

Business notices

Telephone numbers

Municipalwahlen und wir.

Nicht lange mehr, dann werden wieder in...

Das deutsche Beispiel.

Wie wir bereits im Editorialartikel der letzten...

Zu dieser Hinsicht hat das Deutschland...

so ergibt wie den amerikanischen Ungarn!...

Soweit die ungarische Zeitung, Es ist hoch...

Die Darlegungen des 'Kanadai Magyar Ujsag'...

Sowjetrussische Politik.

Ministerpräsident Alexis Iwanowitsch Kow...

Sowjetrussische Politik.

Leber die hauptsächlichsten Erzeugnisse...

Unsere Politik beruht auf dem unerwidert...

Sagen Sie es Ihren Freunden: Der Courier ist die führende deutsche Zeitung in Canada!

Weltumschau

Ausföndelungen für produktive Zwecke.

Die 'Kölnische Zeitung' berichtet, daß sie...

Plagen des deutschen Stahlwerks.

Die 'Kölnische Zeitung' berichtet, daß sie...

Ein unzufriedenstellender Bericht des deutschen...

Man betrachtet dies in Berlin als eine Beip...

Sohn gegen die Entschlebung, jeden soz...

Die Wiener Kapuzinerkirche führte ein...

Die französischen Sorgen in Elsch...

Die französische Sorgen in Elsch...

Weltumschau

Stadium eingetreten. Der Straßburger Präse...

Die französische Sorgen in Elsch...

Weltumschau

Daltung die Presse gegen die neue Verordnun...

Die französische Sorgen in Elsch...

Fahren wir zu Weihnachten nach der Heimat! unter Führung eines verlässlichen und erfahrenen Konduktors mit dem Schnelldampfer 'Pennland'...

Schlafkrankheit und deutsche Wissenschaft. Der langjährige Mitarbeiter Robert Koch in Afrika...

MINARD'S 'KING OF PAIN' LINIMENT. Gegen Sonnenbrand. Richte Minards mit Sweet Oil oder Cream und reibe die Haut ein.

Regina BEER. The Regina Brewing Co. Limited. Bear You'll Like It!

Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Frau A. Martin in Weiburn gestorben.

Wegburt, 9. Nov. — Frau Albertine Martin, eine Pioniersfrau, die seit 36 Jahren in Saskatchewan und 23 Jahre lang im Wegburt-Distrikt gewohnt hat, ist im 82. Lebensjahre auf ihrer Farm gestorben. Sie war in Deutschland geboren und kam vor 36 Jahren mit ihrem Mann nach Kanada. Im Jahre 1899 wurde sie eine Gemeinrätin im Wegburt-Distrikt, wo sie auch verlebte. Frau Martin hinterläßt drei Söhne, Benjamin, Harry und Richard, sowie zwei verheiratete Töchter, Frau C. Hermann in Hellow Grosz und Frau D. Watson in Rang. (Den Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid.)

Den Flammen glücklich entkommen.

Porton, 9. Nov. — Im Hauschen von G. W. Hoffmann brach am frühen Morgen ein Feuer aus. Die Eltern konnten nur in größter Eile ihre sechs Kinder durch das Fenster in Sicherheit bringen. An einem kleinen Nebenhaus neben dem Haus, während der Vater nach der Stadt ging, um die Behörden zu verständigen, während der Mutter nach der Stadt ging, um die Behörden zu verständigen, während der Mutter nach der Stadt ging, um die Behörden zu verständigen.

Schmid bei der Arbeit gestorben.

Stoughton, 8. Nov. — James Ellison, 54 Jahre alt, fiel, als er gerade den Fuß eines Pferdes besah, tot um, als seine Kniee zerbrachen. Ein Arzt, der die Leiche untersuchte, fand, dass er an einer Herzkrankheit starb. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb. Zwei andere Männer wurden ebenfalls verletzt.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Alberta

Bank of Commerce wird nächsten April ein \$400,000-Gesetzgebungsunternehmen.

Edmonton, 8. Nov. — Die Bank of Commerce wird an der nördlichen Ecke der 101. Straße und Jasper Avenue am 1. April ein neues Gebäude zu bauen beginnen. Man ist sich nicht ganz über die Kosten für das neue Gebäude einig, doch dürften sich dieselben auf \$400,000 bis \$400,000 belaufen.

Reine deutsche Anwerberfamilien.

Edmonton, 8. Nov. — Die Gemeinde von den guten Möglichkeiten in Zentral- und Nord-Alberta, die sich langsam aber sicher in Deutschland verbreitet haben, werden neue Anwerber in dieses Land, berichtet der Nordwest-Deutsche. Unter anderen Deutschen, die für kommenden Frühling nach Edmonton gebracht sind, sind fünf Familien und drei Familien, welche eine Gesellschaft von 20 Personen bilden werden. Jeder der Brüder hat etwa \$3000 in bar, um in Alberta damit das Farmen zu beginnen. Sie werden am 1. April Deutschland verlassen, um sich nach Edmonton zu begeben.

Kind stirbt an Morphiumpillen.

Lancaster, 10. Nov. — Die einjährige Tochter von Jessie Ellis starb Dienstag Nacht, nachdem sie einige Morphiumpillen geschluckt hatte, die unachtsamer Weise herumalagerten waren.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

British Columbia

Im Tode durch den Strang verurteilt.

Nein Westminister, 10. Nov. — John Westminister und George Burgess wurden heute Nachmittag zum Tode durch den Strang verurteilt, weil sie ihren Gehilfen Otto Woych von einem Frachtwagen heruntergeworfen hatten, wobei der junge Mann seinen schweren Verletzungen erlag. Die Verurteilung wurde am 1. April im Tode durch den Strang verurteilt.

Wegen Diphtherie wurden Säulen in Lebus' geschlossen.

Lebus, 8. Nov. — Heute wurden die Schulen auf eine Woche geschlossen, um eine Verbreitung der Diphtherie unter den Kindern zu verhindern. Zur Zeit sind in dieser Stadt etwa acht Krankheitsfälle vorgekommen, jedoch handelt es sich nicht um schwere Fälle.

Ein innerer Ranch-Verkauf.

Calgary, 9. Nov. — Eine der größten Ranch-Verkäufe in der Geschichte von Alberta wurde abgeschlossen, als eine Ranch im Werte von \$750,000 von der George Lane Company an den Farmer John W. ...

Korrespondenzen.

Winnipeg, 10. Nov. — Ein Frachtwagen überfuhr einen Mann, der an seinen Verletzungen starb. Zwei andere Männer wurden ebenfalls verletzt.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Manitoba

Som Jage überfahren.

Danforth, 9. Nov. — William Som Jage, 18 Jahre alt, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost.

Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht.

Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Sie werden sicherlich mit Vergnügen backen mit Quaker Flour

Immer dasselbe Immer das Beste

Der Erfolg ist immer zufriedenstellend. Brot, Kuchen, Pies haben eine ebene Form und sind unübertrefflich leicht.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Das Geld wird zurückgezahlt, wenn Quaker Mehl nicht die all gemeinste Befriedigung gibt.

Italienische Handorgeln. Wir fertigen und importieren erstklassige, handverfertigte italienische Handorgeln aller Art. Die besten der Welt. Seit über 30 Jahren. Unsere Orgeln sind niedriger als die meisten aller anderen Handorgeln.

RUATTA SERENELLI & CO. 1014 Vier Jahres Str., Dept. 96, Chicago, Ill.

Hohe Zinsen. Erfolgreiche Farmer legen ihr Geld auf hohe Zinsen an, indem sie sich einen Maschinenkredit kaufen, um ihre Farmmaschinen gegen Regen, Frost und sonstigen Elementarbeschäden zu schützen. Baut einen Maschinenkredit, und Sie verlängern die arbeitsdauer Ihrer Farmmaschinerie auf das Doppelte. Vorausschüsse bereitwillig erteilt.

KLECKNER, HUCK & COMPANY. Händler in Holz und allen Arten von Baumaterial, Kohlen und Getreide. Vibank und Rendal, Sask.

King Edward Hotel. Saskatoon, Sask. Freundliche Aufnahme. Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten. Man spricht deutsch.

Diese Mutter ist froh daß ihre Tochter wieder gesund ist. Frau Parks sagt aus, wie Lydia C. Finthams Vegetable Compound die Gesundheit ihrer Tochter wiederhergestellt hat.

Alberta. Bank of Commerce wird nächsten April ein \$400,000-Gesetzgebungsunternehmen.

Reine deutsche Anwerberfamilien. Edmonton, 8. Nov. — Die Gemeinde von den guten Möglichkeiten in Zentral- und Nord-Alberta, die sich langsam aber sicher in Deutschland verbreitet haben, werden neue Anwerber in dieses Land, berichtet der Nordwest-Deutsche.

Kind stirbt an Morphiumpillen. Lancaster, 10. Nov. — Die einjährige Tochter von Jessie Ellis starb Dienstag Nacht, nachdem sie einige Morphiumpillen geschluckt hatte, die unachtsamer Weise herumalagerten waren.

Landwirtsch. Anstalt nach Regina von Tode überrascht. Lumsden, 8. Nov. — Leonard Prouty, 62 Jahre alt, der mit seiner Frau nach Regina kam, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost. Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost. Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost. Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost. Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost. Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost. Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost. Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost. Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Ein Mann gestirbt, andere schwer verletzt durch Frost. Moosje, 7. Nov. — William Mandrel, 985 Praeger Street, West, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an seinen Verletzungen starb.

Manitoba

Som Jage überfahren.

Danforth, 9. Nov. — William Som Jage, 18 Jahre alt, wurde von einem Frachtwagen überfahren und schwer verletzt

Abschiedsbankett in Odesa, Sask.

Am Sonntag, den 13. Nov., abends 8 Uhr, hatten sich in der Schule zu Odesa etwa 70 Personen des Schul-

Die Schulfrauen hatten für das Bankett ein schönes Programm vorbereitet, das wieder, Gedichte, ein

Herr Schulinspektor Müller wird seinen Wohnsitz in Radville aufschlagen. Sein Nachfolger in Odesa wird Herr

Der jährliche Ball in Odesa, Sask., findet vom 14. bis 18. November im Ballroom der Kirche statt. Um

Das jährliche Bankett der Odesaer Ortsgruppe des Volksvereins wird am 21. November abgehalten werden.

Vibank, Sask.

Besucher waren in Vibank Herr und Frau John Glomann und sein

Hilfe bei meiner letzten Courier-Reise

Herr Romuald Materi, Ralefeld, Sask., war auch Besucher in Regina, St. Joseph, Vibank und Seblen. Er

Roch ein Besucher kam von Denzil, nämlich Herr Val. Ted. Zum Bund der Ehe haben sich

Der Bericht ist für die letzte Nummer zu spät eingetroffen und enthält noch einen Bericht über das Ableben

Der Winter hat es dieses Jahr bis jetzt ziemlich gnädig mit uns gemeint. Obwohl er einige beim

Der Bericht ist für die letzte Nummer zu spät eingetroffen und enthält noch einen Bericht über das Ableben

Killaley, Sask.

Der Winter hat es dieses Jahr bis jetzt ziemlich gnädig mit uns gemeint. Obwohl er einige beim

Der Bericht ist für die letzte Nummer zu spät eingetroffen und enthält noch einen Bericht über das Ableben

Der Bericht ist für die letzte Nummer zu spät eingetroffen und enthält noch einen Bericht über das Ableben

Der Bericht ist für die letzte Nummer zu spät eingetroffen und enthält noch einen Bericht über das Ableben

Bushriften an den "Courier"

Als zur Veröffentlichung bestimmt sind, müssen die volle Unterschrift und die genaue Adresse des Einsenders

Rechnungsbüro, die nicht zur Veröffentlichung in einer Zeitung geeignet sind, mögen weggelassen werden.

Die Redaktion.

Alberta

Am Dankfesttag, 7. Nov., hatten sich Pastoren und Lehrer aus fast allen Gemeinden unserer Alberta

Der Vorsitzende, Herr Pastor A. Goos, und sein Stellvertreter, Herr Pastor G. Poethig, waren leider am

In den Arbeiten wie in der Berechnung beruhen wurde betont, daß ein Sonntagsschullehrer seinen Beruf

Achtung auf das Augenlicht.

Während der Wintermonate werden die Augen für seine genaue Arbeit mehr gebraucht wie in irgend

Die meisten Leute haben ein fehlerhaftes Sehvermögen, jedoch, vielleicht darum, daß sie gut sehen können

Die meisten Leute haben ein fehlerhaftes Sehvermögen, jedoch, vielleicht darum, daß sie gut sehen können

Die meisten Leute haben ein fehlerhaftes Sehvermögen, jedoch, vielleicht darum, daß sie gut sehen können

Die meisten Leute haben ein fehlerhaftes Sehvermögen, jedoch, vielleicht darum, daß sie gut sehen können

Koennecke am Ende seiner Kraft.

Berlin. — Dem Auswärtigen Amt wurde vom Deutschen Generalkonsul in Kalkutta, Indien, mitgeteilt,

Der Doppeldecker „Germania“, in welchem Leutnant Otto Koennecke und Graf George Cedric Solms-Laubach

Das Auswärtige Amt nimmt an, daß dieses das Ende des vom Unglück

Der Doppeldecker „Germania“, in welchem Leutnant Otto Koennecke und Graf George Cedric Solms-Laubach

Das Auswärtige Amt nimmt an, daß dieses das Ende des vom Unglück

Der Doppeldecker „Germania“, in welchem Leutnant Otto Koennecke und Graf George Cedric Solms-Laubach

Das Auswärtige Amt nimmt an, daß dieses das Ende des vom Unglück

Der Doppeldecker „Germania“, in welchem Leutnant Otto Koennecke und Graf George Cedric Solms-Laubach

Das Auswärtige Amt nimmt an, daß dieses das Ende des vom Unglück

Der Doppeldecker „Germania“, in welchem Leutnant Otto Koennecke und Graf George Cedric Solms-Laubach

Das Auswärtige Amt nimmt an, daß dieses das Ende des vom Unglück

Der Getreidemarkt von Winnipeg

Eine Wochenübersicht von Fris Bringmann, Geschäftsführer der Robert MacInnes & Co. Ltd., 745-757 Grain Exchange, Winnipeg.

Die Weizenpreise sind seit meinem letzten Bericht einige Cents in die Höhe

Der Report der Dominionsregierung zeigt eine mutmaßliche Ernte von 419 Millionen Bushel in den

In Futtergetreide war eine gute Nachfrage. Deutschland kauft fortwährend

Die Preise scheinen noch weiter in die Höhe zu gehen und rate ich immer

Ablieferungen von Weizen in Canada sind tagtäglich immer noch recht

(Am Lagerhaus Fort William oder Port Arthur.)

Vom 8 bis 14. Novem. ber 1927

No. 1 North. Weizen 140 1/4 140 3/4 141 1/4 141 3/4 142 1/4 142 3/4

No. 2 North. Weizen 132 1/4 132 3/4 133 1/4 133 3/4 134 1/4 134 3/4

No. 3 North. Weizen 121 1/4 121 3/4 122 1/4 122 3/4 123 1/4 123 3/4

No. 4 Weizen 109 109 110 110 111 111

No. 5 Weizen 98 1/4 98 3/4 99 1/4 99 3/4 100 1/4 100 3/4

No. 6 Weizen 89 1/4 89 3/4 90 1/4 90 3/4 91 1/4 91 3/4

No. 1 Durum Weizen 123 1/4 123 3/4 124 1/4 124 3/4 125 1/4 125 3/4

Lough 1 Nor. Weizen 135 1/4 135 3/4 136 1/4 136 3/4 137 1/4 137 3/4

Das beste Geschenk

Ihre Photographie ist ein unbezahlbares Geschenk, denn es ist etwas, was kein Anderer kaufen kann.

Abendigungen nach Vereinbarung.

F.P.A.A. ROSSIE A.R.P.S. 1731 Scarth Street, Regina. Phone 3678

Phone 3678

Photographien leben ewiglich.

Das beste Geschenk

Ihre Photographie ist ein unbezahlbares Geschenk, denn es ist etwas, was kein Anderer kaufen kann.

Abendigungen nach Vereinbarung.

F.P.A.A. ROSSIE A.R.P.S. 1731 Scarth Street, Regina. Phone 3678

Phone 3678

Photographien leben ewiglich.

Das beste Geschenk

Ihre Photographie ist ein unbezahlbares Geschenk, denn es ist etwas, was kein Anderer kaufen kann.

Abendigungen nach Vereinbarung.

F.P.A.A. ROSSIE A.R.P.S. 1731 Scarth Street, Regina. Phone 3678

Phone 3678

An alle alten und neuen Freunde!

Mache hiermit bekannt, daß ich den Ankauf und Verkauf von Farmen

Schiffskarten von und nach Europa

Südamerika, Buenos Aires (Porto Galindo), Rundfahrten, Reisetouren, alles zu Originalpreisen, und belorge die nötigen Papiere kostenlos.

Hugo Carlens, (Notar) 250 Portage Ave. (Garry Bldg.), Winnipeg, Man.

Diejenigen, welche es brennen, sagen "ES IST DAS BESTE" GALT LUMP \$11.00 per Tonne

WHITMORE BROS. Limited Phone 3226, 3227 und 3228

Das beste Geschenk

Ihre Photographie ist ein unbezahlbares Geschenk, denn es ist etwas, was kein Anderer kaufen kann.

Abendigungen nach Vereinbarung.

F.P.A.A. ROSSIE A.R.P.S. 1731 Scarth Street, Regina. Phone 3678

Phone 3678

Photographien leben ewiglich.

Das beste Geschenk

Ihre Photographie ist ein unbezahlbares Geschenk, denn es ist etwas, was kein Anderer kaufen kann.

Abendigungen nach Vereinbarung.

F.P.A.A. ROSSIE A.R.P.S. 1731 Scarth Street, Regina. Phone 3678

Winterfeiertags-Reisen Die Canadian National bietet Ihnen an: Niedrige Fahrpreise und Wahl der Routen

Poolfarmer und Nichtpoolfarmer In den Ländern, wo der meiste canadische Weizen vermarktet wird, und wo der Einfluß des Pools auf den Marktpreis...

Der Getreidemarkt von Winnipeg Eine Wochenübersicht von Fris Bringmann, Geschäftsführer der Robert MacInnes & Co. Ltd., 745-757 Grain Exchange, Winnipeg.

Das beste Geschenk Ihre Photographie ist ein unbezahlbares Geschenk, denn es ist etwas, was kein Anderer kaufen kann.

Das beste Geschenk Ihre Photographie ist ein unbezahlbares Geschenk, denn es ist etwas, was kein Anderer kaufen kann.

WES. CHAMP'S ALLEYS Reginas neuer Platz für Vergnügen



# Fuer unsere Farmer

## Die Kofkrankheiten der Getreidearten

Jede Getreideart ist den Angriffen des Kofes ausgesetzt. Bei oberflächlicher Betrachtung erscheint dem Farmer der Kof in allen Fällen so ziemlich gleich und er spricht gewöhnlich nur von starkem oder schwachem Befall. In Wahrheit jedoch gibt es mehrere verschiedene Arten von Kof, die sich auch in ihren mehr oder weniger schädlichen Wirkungen unterscheiden. Vom Weizen ist es bekannt, daß er in diesem Lande von drei Arten Kof befallen wird: Blattrot, Gelb- oder Schwarz- und einem gelben oder gelblichen Kof. Dieser ist den Angriffen ausgesetzt, von beiden einem Blattrot. Der aus Kofenroter genannt wird und einem Kofenrot, Gerste und Roggen werden ebenfalls vom Blatt- und Kofenrot heimgeführt.

Die Kofkrankheiten kommen sehr gewöhnlich vor und verursachen mandmal recht großen Schaden. Von den Weizenarten ist der wichtigste der Gelb- oder Schwarzrot. Der Blattrot des Weizens ist fast in jedem Jahre vorhanden und den Farmern als „roter Kof“ bekannt, wenn er auch unentwickelt einigen Schaden verursacht, so kommt es doch selten zu schwerer Schädigung durch diesen Kof. Der gelbe oder gelbliche Kof des Weizens ist erst in den letzten Jahren aufgetreten. Dieser Kof befallt auch Gerste und gemischte Weizenarten und macht sich zur Zeit hauptsächlich in Weizen bemerkbar. Es ist die gewöhnliche Kofart in Europa, wo sie sich als höchst schädlich erwies. Wenn sie fortwährt, so wird sie zu verbreiten und sich ebenfalls in Weizen in Europa ausbreiten. In Weizenarten, die schon empfindlicher Kofanlagen noch eine weitere Vermehrung erfahren.

Die Lebensgeschichte der Kofkrankheiten ist etwas verwickelt und dies besonders bei dem wichtigsten Weizenrot, dem Schwarzrot. Er hat einen Zwischenträger, wie man das so nennt, das heißt, er verbringt einen Teil seines Lebens an einem Strauch, der Verberbe (barberry) und zwar der gewöhnlichen Art — „Herberbe vulgaris“ (Common Barberry), der viel als Zierstrauch gepflanzt wird, wo er im Mai und Juni seine Sporen erweist. Diese Sporen gehen dann auf Weizen oder andere Getreidearten über und veranlassen den Kof. Der Schwarzrot kann in seinem roten und schwarzen Stadium auch auf vielen gewöhnlichen Gräsern leben, und aus diesen Gräsern verdrängen ihr Frühstadium auf dem Weizen.

Wenn auch der Kof an Graspflanzen überwinteren kann, und er mag auch im frühen Frühjahr vom Zünder überwinteren, so ist doch die Ursache fast, daß diese letzteren als ein für längere Zeit in einer starken Weize zur Verbreitung des Kofes beitragen. Die allgemeine Verbreitung dieses Kofes ist nicht auf den Winter, sondern auf den Sommer zurückzuführen. Die Kofkrankheiten sind die „Rotes“, „Blauweissens“ und die begrannten Weizen mit Einschluss solcher Sorten wie „Marquis“, „Bower“, „Haines“, „Blauweissens“, „Brelude“ und „Breton“. Andererseits hat es sich gezeigt, daß gewisse Sorten Zünder-Weizen sehr widerstandsfähig gegen Kof sind im Vergleich zu den gewöhnlichen Sommerweizenarten.

Rur ein oder zwei Sorten Zünder („White Tartarian“ und „White Russian“) haben sich bei den Weizen als gut widerstandsfähig gegen den Kof erwiesen, eine Sache, die die Suche nach neuen Sorten in dieser Beziehung als notwendig erscheinen läßt. Eine Anzahl Zünderarten ist jedoch ziemlich widerstandsfähig gegen den Kof. Unter diesen sind „Goof“, „Wurt“, „Red“, „Appler“ und „Julgaim“, besonders heutzutage, die jedoch alle zu der sog. Kof-Gruppe gehören und für den Anbau in den nördlichen Staaten nicht geeignet sind.

Es ist klar, daß es notwendig wird, Kreuzungen vorzunehmen, um zu einer Vereinigung der verschiedenen guten Eigenschaften wie Ertrag, Weichheit und Futterwert, Frühreife usw. mit der gewöhnlichen Kofwiderstandsfähigkeit in einer Sorte zu gelangen. In dieser Beziehung sind dann auch schon einige Fortschritte zu verzeichnen, besonders bei Sommerweizen, und man hat Sorten entwickelt, die sich in den Versucharbeiten als recht vielversprechend erwiesen. Natürlich wird es notwendig, diese Sorten erst noch weiter im Feldbau zu versichern, ehe sie vermehrt werden und zur Verteilung gelangen können. Derartige Arbeiten sind auch mit Winterweizen im Gange.

Irrendweise Weizenbehandlung des Saatfornes hat keine Wirkung in der Kofbekämpfung und bringt keinen Nutzen. Eine Bodenbehandlung ist ebenfalls ganz unwirksam, es wäre

auch in und in den letzten Jahren ist in vielen Gegenden schon ein regelrechter Feldzug gegen den Strauch in Szene gesetzt worden und es besteht die Absicht, ihn weiter fortzusetzen.

Da die Weizenarten sich auch auf Gräserpflanzen vorfinden, hat man auch in dieser Richtung untersucht, um den Zusammenhang zwischen dem Kof auf wilden Gräsern und dem auf den Getreidepflanzen zu finden. Wenn auch ohne Zweifel die Gräser einen Einfluss auf das Überdauern des Kofes haben, und ein starkes Auftreten des Weizenrottes führt etwas damit zu tun hat, so ist die Sache doch noch nicht ganz aufgeklärt und sie wird noch weiter untersucht. Die verschiedenen Kofen werden nur an gewissen Arten von wilden Gräsern gefunden.

Eine andere wichtige Frage, die zu untersuchen ist, besteht in dem Zusammenhang von Kofsporen an und in den Samen. In stark mit Kof befallenen Feldern finden sich oft auch die Sporen der Weizenarten mit Kof befallt. Man hat nun geglaubt, daß dieser Kof von dem Saatforn über die jungen Pflanzen übergeben und so im folgenden Frühjahr wieder einen Kofbefall herbeiführen könnte. Die in dieser Richtung vorgenommenen Versuche haben jedoch bis dahin diese Ansicht nicht unterstützt und es ist ein abschließendes Urteil noch von weiteren Untersuchungen abhängig. Sobald man also bis jetzt weiß, kann ruhig Saat von einem roten Kof befallenen Weizen, ohne befürchten zu müssen, daß man dadurch wieder Kof in nächsten Jahre in die Frucht bekommt. Kof ist natürlich, daß die leichteren, verschumpften Körner aus der Saat von solchen Feldern entfernt und nur die größten und schwersten benutzt werden.

Eine Anzahl staatlicher Untersuchungen der Ver. Staaten hat sich ziemlich gründlich mit der Untersuchung der Kofkrankheiten des Getreides beschäftigt, in Zusammenarbeit mit der pathologischen Abteilung des Ver. Staaten Landwirtschaftsdepartements. Auch über die Sortenprüfung und Züchtung von Getreidearten, die widerstandsfähig gegen Kof sind, wird viel gearbeitet, hauptsächlich bei Weizen, aber auch bei Gerste.

Aus der Sortenprüfung auf Widerstandsfähigkeit gegen Kof haben sich bis zur Zeit verschiedene allgemeine Tatsachen ergeben. Keine von den gewöhnlichen Sommerweizenarten ist zu irgendwelchen nutzbringenden Grade unempfindlich für und widerstandsfähig gegen die Angriffe des schwarzen Kofes. Die am meisten gebauten von diesen, für Kof sehr empfindlichen Sorten sind die „Hines“, „Blauweissens“ und die begrannten Weizen mit Einschluss solcher Sorten wie „Marquis“, „Bower“, „Haines“, „Blauweissens“, „Brelude“ und „Breton“. Andererseits hat es sich gezeigt, daß gewisse Sorten Zünder-Weizen sehr widerstandsfähig gegen Kof sind im Vergleich zu den gewöhnlichen Sommerweizenarten.

Rur ein oder zwei Sorten Zünder („White Tartarian“ und „White Russian“) haben sich bei den Weizen als gut widerstandsfähig gegen den Kof erwiesen, eine Sache, die die Suche nach neuen Sorten in dieser Beziehung als notwendig erscheinen läßt. Eine Anzahl Zünderarten ist jedoch ziemlich widerstandsfähig gegen den Kof. Unter diesen sind „Goof“, „Wurt“, „Red“, „Appler“ und „Julgaim“, besonders heutzutage, die jedoch alle zu der sog. Kof-Gruppe gehören und für den Anbau in den nördlichen Staaten nicht geeignet sind.

Es ist klar, daß es notwendig wird, Kreuzungen vorzunehmen, um zu einer Vereinigung der verschiedenen guten Eigenschaften wie Ertrag, Weichheit und Futterwert, Frühreife usw. mit der gewöhnlichen Kofwiderstandsfähigkeit in einer Sorte zu gelangen. In dieser Beziehung sind dann auch schon einige Fortschritte zu verzeichnen, besonders bei Sommerweizen, und man hat Sorten entwickelt, die sich in den Versucharbeiten als recht vielversprechend erwiesen. Natürlich wird es notwendig, diese Sorten erst noch weiter im Feldbau zu versichern, ehe sie vermehrt werden und zur Verteilung gelangen können. Derartige Arbeiten sind auch mit Winterweizen im Gange.

Irrendweise Weizenbehandlung des Saatfornes hat keine Wirkung in der Kofbekämpfung und bringt keinen Nutzen. Eine Bodenbehandlung ist ebenfalls ganz unwirksam, es wäre

denn insofern, als gute Bearbeitung des Landes ein Saubert von befeuchtender Feuchtigkeit schafft und ein fruchtiges, schnelles Wachstum der Pflanzen fördert.

Eine frühere Sorte, so früh als möglich auf gut vorbereitetem Lande gesät, mag ebenfalls dazu beitragen, daß die Frucht dem Kof entgeht, wenn der Befall spät eintreten sollte.

Bestehende Sorten, sowohl für die Verhältnisse als für die klimatischen und Bodenverhältnisse, sollten so gut als möglich benutzt werden; ebenso ist gute Saat aus einer verlässlichen Quelle zu beschaffen, und wenn möglichenfalls Sorten nicht bekannt sind, sollte man sie selbst ausprobieren, durch mehrere Versuchsweihen Anbau zur Beobachtung ihrer Ertrags- und Kofwiderstandsfähigkeit.

## Weizenpool

### Nicht im Gleichgewicht.

Premier Stanley Baldwin von Großbritannien bemerkte in einer Rede über die landwirtschaftliche Lage in Kanada, der Ver. Staaten, Mexiko und anderer Länder, die letzte Woche in London, daß die Welt im Allgemeinen eine Depressionsperiode durchläuft, die die Produktion der landwirtschaftlichen und industriellen Produkte außer Gleichgewicht gebracht hat.

Bei jener Gelegenheit wie auch an demnächst bei Premier Baldwin von Großbritannien in Ottawa, wird die Bedeutung der landwirtschaftlichen Lage in Kanada, der Ver. Staaten, Mexiko und anderer Länder, die letzte Woche in London, daß die Welt im Allgemeinen eine Depressionsperiode durchläuft, die die Produktion der landwirtschaftlichen und industriellen Produkte außer Gleichgewicht gebracht hat.

In einer neueren Ausgabe des „Farmer“ heißt es hinsichtlich der Ver. Staaten: „Vor fünfzig Jahren verdrängte die Farmer 80 Prozent ihrer Produktion und verkaufen nur 20 Prozent. Heute verkaufen sie 20 Prozent und müssen 80 Prozent verkaufen. Die Farmer in Kanada sind in dieser Hinsicht nicht anders.“

Die Ver. Staaten sind in dieser Hinsicht nicht anders. „Vor fünfzig Jahren verdrängte die Farmer 80 Prozent ihrer Produktion und verkaufen nur 20 Prozent. Heute verkaufen sie 20 Prozent und müssen 80 Prozent verkaufen. Die Farmer in Kanada sind in dieser Hinsicht nicht anders.“

Die Ver. Staaten sind in dieser Hinsicht nicht anders. „Vor fünfzig Jahren verdrängte die Farmer 80 Prozent ihrer Produktion und verkaufen nur 20 Prozent. Heute verkaufen sie 20 Prozent und müssen 80 Prozent verkaufen. Die Farmer in Kanada sind in dieser Hinsicht nicht anders.“

Die Ver. Staaten sind in dieser Hinsicht nicht anders. „Vor fünfzig Jahren verdrängte die Farmer 80 Prozent ihrer Produktion und verkaufen nur 20 Prozent. Heute verkaufen sie 20 Prozent und müssen 80 Prozent verkaufen. Die Farmer in Kanada sind in dieser Hinsicht nicht anders.“

Die Ver. Staaten sind in dieser Hinsicht nicht anders. „Vor fünfzig Jahren verdrängte die Farmer 80 Prozent ihrer Produktion und verkaufen nur 20 Prozent. Heute verkaufen sie 20 Prozent und müssen 80 Prozent verkaufen. Die Farmer in Kanada sind in dieser Hinsicht nicht anders.“

late in den Handel gebracht werden sollen oder nicht, aber jedenfalls wird ein Poolmitglied oder ein Nichtmitglied, das eines von diesen Zertifikaten besitzt, die nämliche Stellung einnehmen wie ein Gesellschaftler in irgendeiner Compagny. Er wird in der Lage sein, seinen Anteil zu verkaufen, selbst wenn der Pool nicht gelassen sein sollte, das Zertifikat gegen Bargeld einzulösen. Es ist möglich, daß der Pool beschließen wird, daß diese Zertifikate nicht in gewöhnlichen Zinsen des Borses in den Handel gebracht werden können. Vielleicht wird erlaubt, daß es im Interesse der Poolmitglieder gelegen ist, solche Zertifikate nur an andere Poolmitglieder zu verkaufen, und daß Übertragungen auf andere in der Hauptgeschäftsstelle des Pool angegeben werden müssen. Der wichtigste Punkt jedoch ist, daß das Nichtmitglied, das in der Vergangenheit dem Pool angehört, in der einen oder anderen Weise seinen Anteil vom Pool zurückhält, selbst wenn es nicht den Pool um Einlösung in Bargeld erlösen kann.

## Saskatoon und Umgebung

### Von unigen Spezialkorrespondenten.

**Recht immer Wachstum.** Nachdem im letzten „Courier“ berichtet war, daß die T. Eaton Co. beabsichtigt, hier einen Department Store zu eröffnen, und zu diesem Zweck eine Option auf ein Stadtgrundstück genommen habe, wird jetzt bekannt gemacht, daß der J. A. McWilliam Department Store an die Eaton Co. verkauft wurde; doch wurde der Kaufpreis nicht genannt, wird jedoch wohl einer halben Million nähern.

**Ein Fall.** Verschiedene Unfälle, davon einige tödlich, haben sich im Laufe der Woche ereignet.

**Unfälle.** Ein Arbeiter, fiel im Warenhaus von Roman Bros. einen Elevator schief hinab und wurde ins Hospital transportiert. Es gelang ihm, nach Hause zu kommen, ohne ernstliche Verletzungen zu erleiden.

**Ein Fall.** Verschiedene Unfälle, davon einige tödlich, haben sich im Laufe der Woche ereignet.

**Unfälle.** Ein Arbeiter, fiel im Warenhaus von Roman Bros. einen Elevator schief hinab und wurde ins Hospital transportiert. Es gelang ihm, nach Hause zu kommen, ohne ernstliche Verletzungen zu erleiden.

**Ein Fall.** Verschiedene Unfälle, davon einige tödlich, haben sich im Laufe der Woche ereignet.

**Unfälle.** Ein Arbeiter, fiel im Warenhaus von Roman Bros. einen Elevator schief hinab und wurde ins Hospital transportiert. Es gelang ihm, nach Hause zu kommen, ohne ernstliche Verletzungen zu erleiden.

**Ein Fall.** Verschiedene Unfälle, davon einige tödlich, haben sich im Laufe der Woche ereignet.

**Unfälle.** Ein Arbeiter, fiel im Warenhaus von Roman Bros. einen Elevator schief hinab und wurde ins Hospital transportiert. Es gelang ihm, nach Hause zu kommen, ohne ernstliche Verletzungen zu erleiden.

**Ein Fall.** Verschiedene Unfälle, davon einige tödlich, haben sich im Laufe der Woche ereignet.

**Unfälle.** Ein Arbeiter, fiel im Warenhaus von Roman Bros. einen Elevator schief hinab und wurde ins Hospital transportiert. Es gelang ihm, nach Hause zu kommen, ohne ernstliche Verletzungen zu erleiden.

**Ein Fall.** Verschiedene Unfälle, davon einige tödlich, haben sich im Laufe der Woche ereignet.

**Unfälle.** Ein Arbeiter, fiel im Warenhaus von Roman Bros. einen Elevator schief hinab und wurde ins Hospital transportiert. Es gelang ihm, nach Hause zu kommen, ohne ernstliche Verletzungen zu erleiden.

## Tramping Lake für deutschen Unterricht.

### Resolution der Ortsgruppe des S. D. G. M.

Tramping Lake, Sask. Am 6. November wurde im Rahmen der Kirche die regelmäßige Versammlung der S. D. G. M. Ortsgruppe des S. D. G. M. abgehalten, wobei die Ortsgruppe eine Resolution über den deutschen Unterricht in Tramping Lake beschloß.

Die Ortsgruppe des S. D. G. M. in Tramping Lake beschloß, den deutschen Unterricht in Tramping Lake zu unterstützen. Die Ortsgruppe beschloß, den deutschen Unterricht in Tramping Lake zu unterstützen.

Die Ortsgruppe des S. D. G. M. in Tramping Lake beschloß, den deutschen Unterricht in Tramping Lake zu unterstützen. Die Ortsgruppe beschloß, den deutschen Unterricht in Tramping Lake zu unterstützen.

Die Ortsgruppe des S. D. G. M. in Tramping Lake beschloß, den deutschen Unterricht in Tramping Lake zu unterstützen. Die Ortsgruppe beschloß, den deutschen Unterricht in Tramping Lake zu unterstützen.

Die Ortsgruppe des S. D. G. M. in Tramping Lake beschloß, den deutschen Unterricht in Tramping Lake zu unterstützen. Die Ortsgruppe beschloß, den deutschen Unterricht in Tramping Lake zu unterstützen.

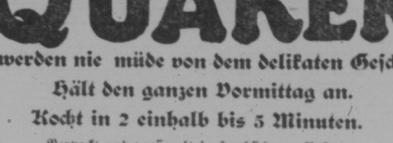
Die Ortsgruppe des S. D. G. M. in Tramping Lake beschloß, den deutschen Unterricht in Tramping Lake zu unterstützen. Die Ortsgruppe beschloß, den deutschen Unterricht in Tramping Lake zu unterstützen.

Die Ortsgruppe des S. D. G. M. in Tramping Lake beschloß, den deutschen Unterricht in Tramping Lake zu unterstützen. Die Ortsgruppe beschloß, den deutschen Unterricht in Tramping Lake zu unterstützen.

## Maht Ihren Frühstücks-Appetit größer

# QUICK QUAKER

Sie werden nie müde von dem delikaten Geschmack. Hält den ganzen Vormittag an. Kocht in 2 einhalb bis 5 Minuten. Verpackt und versiegelt in staubdichten Packeten.



Für Frankfurter Würste Schokolade geplant.

**Ein treuer Ratgeber und ein wahrer Schatz** — ist der „Wittener-Ratgeber“ — Dieses Buch, das reichhaltig mit vielen Abbildungen, sollte von jedem Hausbesitzer gelesen werden. Es ist von Wichtigkeit für alle.

**Epilepsie (Fallstucht)** M. A. Ericus Remedy Co. 186 Marshall Ave., Jersey City, N.J.

**Verlangt diese freie Probe gegen Ballstein** — Verlangt diese freie Probe gegen Ballstein. Verlangt diese freie Probe gegen Ballstein.

**Neuer Doppel-Dreier Zylinder** — Neuer Doppel-Dreier Zylinder. Neuer Doppel-Dreier Zylinder.

**Erzema** — Erzema. Erzema. Erzema.

**Getreide** — Weizen, Hafer, Mais, Gerste und Roggen. Die Gesellschaft, welche Ihr Getreide handhabt, sollte Männer haben, welche wirklich was von Getreidehandeln verstehen.

**Malden Elevator Co., Ltd.** — Malden Elevator Co., Ltd. Malden Elevator Co., Ltd.

**Its Great! SASKATOON BEER** — Its Great! SASKATOON BEER. Its Great! SASKATOON BEER.



**Farmen zu verkaufen in allen Distrikten** — Schreiben Sie sofort um nähere Auskunft. **Simon & Oberhoffner** — Schiffsarten-Agentur und Reiseführer — Retzer — Real Estate. Verlässlicher — Gebührensicher — in Europa — und hier. 1717 Eleventh Ave. Phone 8084 REGINA, Sask.

**BUCKLEYS MIXTURE** — Ein einziges Mittel, das alle Krankheiten beseitigt.

**Volga German Agency, Inc.** — 4787 Milwaukee Ave., Chicago, Ill. — Vertreibt die Interessenten aller in den Vereinigten Staaten und Kanada lebenden Deutsch-Ausländer.



Unser Hausarzt

Unter dieser Rubrik erscheint eine Serie von Sonderartikeln über Gesundheit und gesundheitsfördernde Maßnahmen...

Ein sicheres Zeichen



den, bevor ich zu einer etwa notwendigen Wandelentierung über...

Mandeln

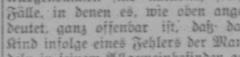
Von Dr. L. H. Chapin, 2374 Lincoln Ave., Chicago, Ill.

4. Entfernung der Mandeln bei Kindern

Erkrankte Mandeln, welche ihren Zweck nicht mehr erfüllen und ihre Funktionen nicht mehr ausüben können...

Nur in einem Falle sollte man mit der Entfernung der Mandeln nicht gar zu eilig sein...

Uebelriechender Atem



Uebelriechender Atem ist ein Zeichen für verschiedene Erkrankungen im Magen...

Kirchweihe zu Francis, Sask.

Ein besonderer Festtag für die katholische Gemeinde zu Francis, Sask., ist der 6. November 1927...

Wie ist Ihr Magen?

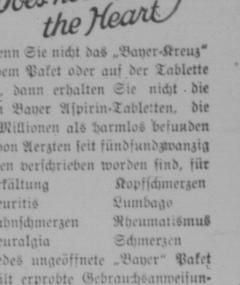
Sehr gut, dankt, aber es war nicht immer so. Sie können sich leicht merken...

Wie ist Ihr Magen?

Sehr gut, dankt, aber es war nicht immer so. Sie können sich leicht merken...

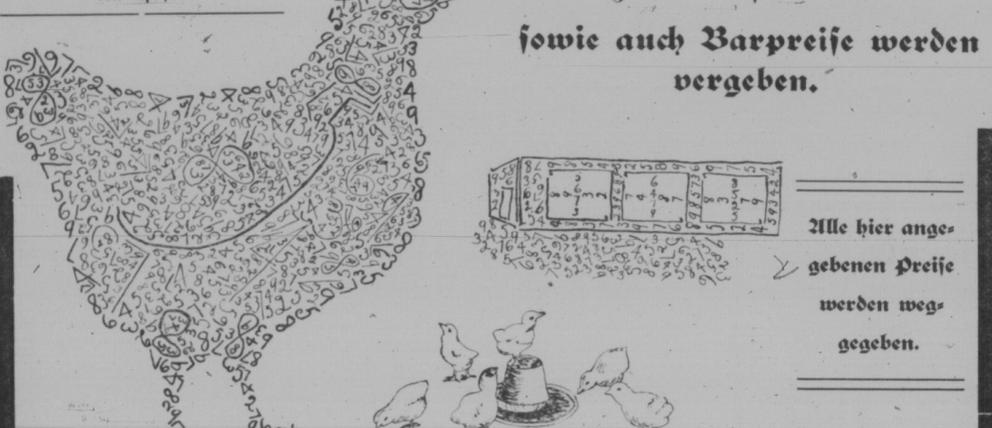
Echte Aspirin als harmlos erwiesen

Reicht sie ohne Furcht wie im "Bayer"-Paket angegeben



Wenn Sie nicht das "Bayer-Kreuz" auf dem Paket oder auf der Tablette sehen...

Drei Automobile oder ein Automobil und zwei Pianos sowie auch Barpreise werden vergeben.



Wieviele Küchlein sind im Hofe? Das Problem besteht darin, alle die oben angegebenen Nummern...

Die genaue Antwort ist unbekannt. Um leben, der an diesem Wettbewerb teilnimmt...

Die Preisliste Der Geldbetrag, der jeder Preisrückzahlung befreit...

Municipalversammlung

Der Rat der städtischen Municipalität aus Glen View hielt seine reguläre Sitzung...

Besondere Winter-Exkursionen

An der Pazifischen Küste Billette zum Verkauf: Dez. 1, 6, 8, 13, 15, 20, 22, 27, 29...

Westlichen Canada

Billette zu verkaufen: 1. Dezember bis 5. Januar von den Stationen in Saskatchewan und Alberta...

Zentral-Staaten

Billette zu verkaufen: 1. Dezember bis 5. Januar von den Stationen in Saskatchewan und Alberta...

Lesegeld

Bitte senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Sicherheit halber nur per eingeschriebenem Brief...

An „Der Courier“

Regina, Sask. 1835 Halifax Street. Beiliegend übersende ich Ihnen: für den „Courier“: Bezahlung bis zum 1. Januar 1928...

Watson's

Watson's Toilet Soap. Me oder Stout baut Ihre Gesundheit auf.

Wie ist Ihr Magen?

Sehr gut, dankt, aber es war nicht immer so. Sie können sich leicht merken...

Wie ist Ihr Magen?

Sehr gut, dankt, aber es war nicht immer so. Sie können sich leicht merken...

Wie ist Ihr Magen?

Sehr gut, dankt, aber es war nicht immer so. Sie können sich leicht merken...

Wie ist Ihr Magen?

Sehr gut, dankt, aber es war nicht immer so. Sie können sich leicht merken...

Wie ist Ihr Magen?

Sehr gut, dankt, aber es war nicht immer so. Sie können sich leicht merken...

Wie ist Ihr Magen?

Sehr gut, dankt, aber es war nicht immer so. Sie können sich leicht merken...

Wie ist Ihr Magen?

Sehr gut, dankt, aber es war nicht immer so. Sie können sich leicht merken...



„Der Courier“ ist die führende deutsche Zeitung Canadas. Berichterstattung in allen größeren deutschen Ansehungen.

# Der Courier

In unserer Druckerei sind nur Fachleute mit langjähriger Erfahrung angestellt. Wir können aus diesem Grunde die besten Druckarbeiten zu niedrigsten Preisen liefern. Man verlange Preisanschläge, Muster und Auskunft über Druckkosten von Western Printers Association Ltd. 1835 Dalhart Str. Regina, Sask.

## Cupen-Malmedy

Das Ringen um alles deutsches Land.

In den Jahren 1919/1920 las man in den deutschen Presse oft die Namen Cupen und Malmedy; es war die Zeit, wo es sich darum handelte, ob die beiden Streife Cupen und Malmedy deutsch bleiben oder von Belgien geschludt wurden. Abgeben von den Kriegsteilnehmern, deren Weg über Malmedy geführt hatte, und abgeben von den Besatzern der belgischen Regierungsbefehle. Köln, Aachen und Trier, in deren Bezirk die Gegend liegt, hat es im übrigen Deutschland Millionen, auch unter den Geschlechtern gegeben, die seine Räumung davon hatten, wo die beiden preußischen Hauptstädten Cupen und Malmedy einer Schicksalsgemeinschaft angehören. Cupen ist eine kleine, friedliche Stadt, die sich über die Jahrhunderte dem Wohlstand und Wohlstand der Bevölkerung et was näherte; es hat sogar Leute, welche einmal etwas davon gehört hatten, daß man in der Stadt Malmedy selbst keine Aussicht auf Wohlstand und Wohlstand hat, wenn man auch die deutsche Sprache vollkommen beherrscht, und daraus offensichtlich den Schluß ziehen, daß dort Franzosen wohnen, es also für Deutschland kein großer Verlust wäre, wenn beide Städte an Belgien fielen.

Die wichtigsten hatten eine Meinung davon, daß es sich dort um alles deutsches Land handelt, daß in der Sprache Cupen die meisten von der französischen Sprache nur das wissen, was sie in der Schule gelernt haben und daß zwar die Mutterprache der ca. 1500 Einwohner der Stadt Malmedy das Holländische ist, dieselbe aber die Deutsche ebenfalls wie das Französische beherrschen. Daß der Streife Cupen mit seiner zu 100 Prozent deutschen Bevölkerung niemals zu Frankreich gehört hat, ist unbestritten; daß deshalb aber auch nie zu Belgien gehört, also auch keine Schandtat nach „Webervereinigung“ mit letzteren haben kann, ergibt sich aus der einfachen Tatsache, daß es eine Stadt Belgien erst seit 1830 gibt, Cupen und Malmedy aber seit 1815 preußisch waren. Ja! Aber Malmedy mit seinen französisch anlingenden Namen und seinen Wallonen! Wer die Geschichte kennt, weiß, daß Malmedy-Strobel bis 1803 eine selbständige gefürchtete Klei war und ohne Unterbrechung mehr als 1000 Jahre zunächst zum alten Reich, dann zu Preußen bzw. zum neuen Deutschen Reich gehörte. Die Malmedyer sind trotz ihrer wallonischen Mutterprache stets gute Deutsche gewesen und höchstens 2-3 Prozent der gesamten Bevölkerung sympathisierte etwas aus

## Ein neuer „Grenzwall“.

Die Römer bauten befanntlich dort, wo sie ihre Grenzen von den Barbaren gefährdet haben, gemauerte Grenzwälle. Selbstverständlich können die heutigen Italiener gegen ihre Vorfahren nicht zurückstehen, und so nehmen sie auch den Bau von Grenzmauern wieder auf. Wie nun aber alle ihre Leistungen, gemessen an denen der alten Römer, recht bescheiden ausfallen, so errichten sie statt des türme- und walligebirgigen „Grenzwall“ ein eiernes, ausgiebig mit Stacheldraht durchlöcherntes, Gitter, und zwar zunächst längs der gefährdeten Grenze, der gegen Jugoslawien. Für die Wege bleiben natürlich von harten Völkern der Finnen, welche befehle durchgehen. Hieraus läßt sich allerdings darauf schließen, daß die Errichtung des Gitters vornehmlich darauf abzielt, daß die Errichtung des Gitters vornehmlich dem Kampf gegen den Schmuggel dienen soll. Trotzdem muß ein solches Unternehmen eigenmächtig an in einen Jahrestadt, dessen Zügel einmal das Finanz- und die erdumwandelnde. Keine Hindernisse fennende elektrische Welle sein werden.

damit ihre zergewaltete Heimat so bald als möglich Gelegenheit erhält, durch eine neue, unbeeinträchtigte Abstimmung, an welcher alle bis 1918 in Malmedy Geborenen teilzunehmen dürfen, der Welt zu zeigen, daß sie keine unglücklichen Fremden sind, als mit Deutschland wieder vereinigt zu werden.

Einem kleinen Vorgefallenen haben die Belgier ja bereits erduldet, als im Jahre 1923 durch Grenzregulierung in der streife Malmedy gelegene Dorf Losheim wieder an Deutschland fiel und der Tag der Rückkehr mit großem Jubel gefeiert wurde.

An unsere deutschen Landsleute im Ausland, auch in solche, welche Bürger anderer Staaten geworden sind, ergeht hiermit der Ruf, uns dadurch zu unterstützen, daß sie unablässig überredend verfahren, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker in Cupen und Malmedy mit Hilfe der getreten werden und es Pflicht eines jeden anständigen Menschen ist, dafür einzutreten, daß den Besatzern der beiden Streife Cupen und Malmedy sobald als möglich Gelegenheit gegeben wird, durch eine neue unbeeinträchtigte Abstimmung ihren Willen kundzugeben.

Materielle Unterstützung können dieselben selbst durch Bezahlung nicht leisten, wenn sie sich nicht einer beliebigen Anleihe wegen Landesverrats auskennen wollen; die Mitglieder der Landsmannschaften sind in ihrer Notlage arm und unsere Landsleute im Ausland, welche zu große Opfer für große deutsche Unternehmungen bringen, können wir materielle Opfer auch nicht zumuten, trotzdem können sie uns, ohne Opfer zu bringen, helfen.

Viele Landsleute sammeln in unseren Streifen — eine schöne Arbeit für die Jugend — abgetrennte Briefmarken, welche doch im Papierkorb verfaulen, ungenutzte Postkarten usw. und senden dieselben ab und zu als Mutter ohne Wert an unsere gefühlvollsten Vorstandsmitglieder Fern, von Wroch in Bonn a. Rh. Kurfürststr. 76, ein, wozu auch alle übrigen Sendungen zu adressieren sind. Wenn wir diese Marken hier in Deutschland verkaufen, können wir deren Erlös ungenutzten Postkarten zuführen. Viel wenig machen ein Ziel! Beharrlichkeit führt zum Ziel! Eine jede Woche wird dankend angenommen und werden wir uns bemühen, in weiteren Auflagen unseren Landsleuten in Canada ein geistreiches und kulturelles Bild unserer Heimat zu geben; davon zu erzählen, durch welche Gewaltmittel der Belgier das falsche Bild einer jeden Abstammung entstanden, wie groß die Schmach nach Deutschland ist und was sich Interessantes in Neu-Belgien, wie man unsere Heimat jetzt nennt, bereits ereignet hat und noch ereignen wird.

Unsere Heimat ist zwar nur ein kleines Bräutchen des Deutschen Reiches; wir können aber mit vollem Recht sagen, daß dieselbe seit mehr als 1000 Jahren recht deutsch war und ihr Herz auch heute noch nur für Deutschland schlägt, wie das 1920 die gesamte Auslandpresse — darunter auch Zeitungen, welche keineswegs deutschfreundlich sind — welche eigene Korrespondenten nach Cupen und Malmedy geschickt hatten, selbst zugeben mußte.

Wir denken schon im voraus allen Landsleuten von Dergeln! Vereintigte Landsmannschaften Cupen-Malmedy. Der gefühlvollste Vorstand: Fern, von Wroch, Bonn a. Rh., Kurfürststr. 76 Deutschland.

## Das einzige Mal, daß Hindenburg im Dienst lagte.

Die Persönlichkeit des deutschen Reichspräsidenten ist durch eine besondere Würde des Aufstretens ausgezeichnet. Es gibt kein Bild von ihm, auf dem er lachend dargestellt wäre. Der große Ernst seines Charakters prägt sich auch in dem Ausdruck seiner Lippen bei allen Gelegenheiten aus, da er vor die Öffentlichkeit tritt. Hindenburg war dafür bekannt, daß im Dienste niemals ein Lächeln über seine Lippen glitt. Nur ein einziges Mal hat er herabgesehen und die Geschichte, die zu diesem Verhalten führte, ist feierlich in dem bei Georg Müller erschienenen „Hindenburg-Buch“ erzählt worden. Es war in der Zeit vor dem Krieg, als die Errichtung des Gitters vornehmlich darauf abzielt, daß die Errichtung des Gitters vornehmlich dem Kampf gegen den Schmuggel dienen soll. Trotzdem muß ein solches Unternehmen eigenmächtig an in einen Jahrestadt, dessen Zügel einmal das Finanz- und die erdumwandelnde. Keine Hindernisse fennende elektrische Welle sein werden.

Da stand nun Stachowiak, das Gewehr im Arm, zitternd vor Angst, weil er noch nie eine solche Übung mitgemacht und weil man ihm bei dem geringsten Versehen drei Tage Arbeit angedroht hatte. Um ganz sicher zu gehen, fuhr der Feldwebel in kurzen Zeitabständen mit dem Dienstreif zu Stachowiak, und es entspann sich dann hies folgende Zwiegespräche: „Na, Stachowiak, was der General schon hier?“ „Nein, Herr Feldwebel!“ „Sag mal deine Parole, und warum du hier bist!“ „Und mit gläubigen Augen aufschlag betete der Vole keinen Vers ab. So verging die Zeit. Die Befestigung war zu Ende und der getreue General gab seinen Wohlgefallenen Ausbruch. Zum Schluß wendete er sich an den Obersten und fragte, ob sich alle Anmarschstrahlen gegen den Feind geföhrt seien. „Na, mein Herr, das behöflich, ob eine Stichprobe zu machen, griff zur Karte und fragte, ob auch ein kleiner Feldweg nicht verlaufen sei. Da stand Johann Stachowiak, und dem Hauptmann der 6. Kompanie wurde plötzlich förmlich gezeichnete Stelle herüber- und meinte verundert. „Da fährt ja ein Soldat mit dem Rad losfahren! Da scheint etwas nicht zu stimmen!“ Die Ferngläser führten auf die Augen. Wirklich, da gonzelte in aller Gemächlichkeit der Feldwebel schon sein Dienstauto beifahren und Befehl gegeben, zu dem Posten zu fahren. Möglich, daß sich Stachowiak von einer Menge von Offizieren umgeben. Keutlich fragte er Hindenburg: „Nun, mein Sohn, was treibst du denn hier so allein?“ Der biedere Vole aber konnte kein Wort herabbringen. „Na, mein Herr, dich dein General fragt, mußt du ihm doch antworten. Oder glaubst du, der käme nicht auch einmal zu dir?“ Da verpag sich Stachowiaks breites Gesicht zu einem noch breiteren Grinsen, und er sprach: „So sehen General aus? Na, warre, Feldwebel! Haben schon zweimal noch dich gefragt! Da hinten sitzt er in Stornfeld!“ Da konnte auch Hindenburg nicht ernst bleiben, und es war das einzige Mal im Dienste, daß er herabgalt.

## Stieffsohn des Exkaisers gestorben.

Berlin. — Prinz Georg Wilhelm von Schönich-Carolath, Sohn der Prinzessin Hermine, Gattin des früheren Kaisers Wilhelm, ist in einem Hospital in Grünberg, Schlesien, Verletzungen erlegen, die er bei einem Motorradunfälle davongetragen hatte. Prinz Georg, der im Jahre 1909 geboren war, war der zweite Sohn der Prinzessin Hermine und des Prinzen Johann Georg von Schönich-Carolath, der im Jahre 1920 starb. Prinzessin Hermine erhielt die Nachricht von dem Tode ihres Sohnes auf der Reise von Dorn nach Schlesien.

## Das Wandbild.

Ein Musiker streitet sich mit seiner Frau. Schließlich ruft er: „Meine Trompete ist mir lieber als du, da kann ich wenigstens das Wandbild objektivieren.“

## Deutsches Heldentum in Afrika

Kriegsgeschichte eines englischen Offiziers.

Im Verlage von Ehr. Steffen (Stuttgart) ist die wohlfeile Ausgabe von Jumbo wato (West grüße Dich) erschienen. Interessant ist die Schilderung eines englischen Offiziers, der ein lebendiges Bild von Treiben und Denken der Besatzung gibt. Der Offizier, Leutnant Wilson, schreibt u. a.:

Die Arbeit unserer englischen Soldaten ist sehr unter trostlichen Bedingungen, die nicht allein körperliche Ermattung und Untauglichkeit hervorriefen, sondern auch geistige Erschlaffung und Niedergelassenheit verursachten und schließlich die höchsten Sorgen erlahmen ließen. Staunenswert war es, wie die Deutschen in der Hölleglut des Klimas, in der heißen, bailleneidenschwärmenden Unmildheit gegen unsere Lebermacht bestanden. Was mir hohe um hohe litten, ehe eine neue Truppenabteilung uns aus dem arafantischen Gefängnis befreite, das litten die Deutschen ohne Pause, ohne Erlaubnis Jahr um Jahr, und noch hatten wir sie zu Ende des Jahres 1917 mit unseren insgesamt 300.000 Soldaten nicht freigeführt.

Wir schätzten die Deutschen damals auf 3000 Mann, 1700 Mann (schwere Soldaten), 3000 Träger (Arbeiter), Weiber und Kinder. Auf dem Malmedy-Dockland hatten wir diese 5000 Menschen vollständig umarmert und mit der Befestigung des Feindes gerichtet. Aber wir hatten nicht mit der Gewandtheit des deutschen Generals Lettow-Vorbeck gerechnet, der es verstand, mit seinem ganzen Vole sich unserer Umklammerung zu entziehen und in der Wildnis der Ruamaniederung zu verbergen.

Unser General (von Deventer) lagte nach diesem Mißerfolg nicht fröhlich. Die Deutschen wollen sich nicht ergeben, der Feldzug muß daher bis zu ihrer völligen Vernichtung geführt werden! Das war leicht gesagt, aber schwer getan.

Wir erhielten endlich die Meldung: „Die Deutschen überdrehen den Versuch, Innap an Mannfort und Bewegung, freigewandte und niedrige schlagen.“ Wir frohlachten! Wir sagten: „Nun endlich werden wir sie bekommen!“ Wir bauten Stachelstränge, um die gefangenen Deutschen einzuschließen und trachten unsere Starners in Ordnung, um das Bild des Generals v. Lettow-Vorbeck, dieses Wundes von Geisteskraft und tauffühnem Willen, auf die Platte zu taufen.

Und richtig! Einmal Tages erdienen an unseren Fronten einzelne und in Gruppen, massenlose Soldaten in der, in der Wildnis geföhrt, und aus den Kämpfen bekannert, arg mitgenommen Kleidung der Deutschen, die lichen sich willig gefangen nehmen. Aber es waren Portugiesen, die in die Lungen riefen! Die angeblieh kriegsmüden und niedrige schlagenen Deutschen hatten die portugiesische Zeitung Romano, die von 1000 Soldaten besetzt war, getrennt und alle Gewehre erbeutet. Sie schlugen ihre englischen, freier des unangenehmen Waffen, zu denen ihnen im Augenblick die Patronen fehlten, um die Raumbäume, daß die Schätze jersplitterten und die Leute lachten, bewaffneten und bekleideten sich neu.

## Gegen den Sklavenhandel in Abessinien.

Einem der wenigen noch unabhängigen Staaten in Afrika, Abessinien, droht auch dieser fühlend in seiner Selbstständigkeit bedroht, insbesondere durch England und Italien. Dieser Anschlag droht auch wohl das Reich des Negus, im Jahre 1923 seine Julifahrt zum Völkervund nachzuholen. In Genue machte man jedoch zunächst Schwierigkeiten und forderte von Abessinien als Bedingung für dessen Aufnahme die Abschaffung des Sklavenhandels und immer bestehenden Sklavenhandels und der Sklaverei. Nach langwierigen Verhandlungen wurde Abessinien schließlich doch angenommen, unter der Voraussetzung, daß es ermitte die Verletzung dieser, eines zivilisierten Landes unwürdigen Zustände in Angriff nehmen würde. Wie aus einem vor kurzen veröffentlichten Bericht hervorgeht, hat die neue abessinische Regierung offenbar ihr Wichtiges getan, um die übernommene Bedingung zu erfüllen. Vorläufig ist allerdings nur eine kleine Anzahl Sklaven freigelassen worden, da man bei einem allzu schnellen Vorgehen das Land einer wirtschaftlichen Krise aussetzen würde. Besonders ihar geht man dem Sklavenhandel zu Leibe. Allein im vergangenen Jahre wurden 101 Angehörige dieses schmerzlichen Gewerbes zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilt, einige besonders schwere Fälle auch mit dem Tode geahndet. Dieses energische Vorgehen der abessinischen Behörden ist um so mehr anzuerkennen, als sie naturgemäß mit außerordentlichen Widerständen ihrer eigenen Landsleute zu kämpfen haben. Nach Meldungen aus Sierra Leone, die kürzlich die englische Öffentlichkeit in große Aufregung versetzten, ist es ja selbst der englischen Regierung bisher nicht gelungen, in ihrer eigenen Kolonie die Gefessel der afrikanischen Völker auszurufen. In Abessinien ist die Sklaverei seit alters her gang und gabe. Die Untersuchungen ausländischer Ausschüsse wurden vielfach als eine ungeduldige Gimmung angesehen, mit der die Sklaven selbst nicht immer einverstanden waren. Um so höher sind der Mut und die fraumännliche Unflucht anzuerkennen, mit welcher der Ras Tafari die Lösung dieser schmerzigen Frage in Angriff genommen hat.

Einmal schickte mich Major G. J. Giffert mit einem Juge African Rifles auf einen vorgeschobenen Posten. Nachts wurden wir von einer feindlichen Streife überfallen und mußten — völlig überrollt und nur halb bekleidet — Hals über Kopf zurückgehen. Als wir am Morgen mit Verletzung auf den Posten zurückkehrten, waren die Deutschen fort. Sie hatten alle unsere Sachen mitgenommen. Meine neuen Langkloster waren weg, dafür fanden ein Paar zerfetzte Schürhübe am Platze.

Niemand macht sich einen Begriff, welche Strecken wir hinter diesen Deutschen hergelauten sind. Und die Deutschen fanden noch Zeit, uns anzugreifen, befestigte Plätze zu überfallen und kleine Streifen in alle Windrichtungen zu tagen, ja modernsten auszuschleichen. Sie unternahmen Jagdzüge, stühten in den Flüssen.

Der Krieg ging zu Ende. Wir haben die Deutschen nicht besiegt. Sie haben sich selbst besiegt, d. h. sie haben auf Grund der Bedingungen des Waffenstillstandes, den die deutsche Regierung in Europa mit uns schloß, unter Protest die Waffen niedergelegt.

Ich sah den deutschen General und seine Soldaten nun von Angesicht zu Angesicht. Es war kaum einer unter ihnen, der nicht krank, elend und abgemagert aussah. Aber alle gingen sie aufrecht und stolz!

Die deutschen Soldaten in Ostafrika, die in der Hauptstadt aus Eiedlern bestanden, haben Ungehöres geleistet. Wir müssen es anerkennen.

So schreibt, wohlgerneht, ein englischer Offizier.

„Es ist anders“ das ist was die Leute sagen über Forni's Alpenkräuter. Es ist ein Kräuterheilmittel von anerkannter Verlässlichkeit. Es ist seit über hundert Jahren in beständigem Gebrauch und hat den Genuss der Gesundheit in Tausenden von Familien gebracht. Versuche es nur einmal! — wenn Deine Verdauung gestört ist, — wenn Dein Schlaf unregelmäßig ist, — wenn Dein Schlaf unruhig ist, — wenn Du einen Kopfschmerz hast, — wenn Du müde und erschöpft bist, — wenn Du nicht in Ruhe schlafen kannst, — wenn Du nicht in Ruhe schlafen kannst, — wenn Du nicht in Ruhe schlafen kannst. Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

# Sür Feierstunden

# Der spannende Courier-Roman

## Das Problem

Kriminalroman von Max Hoffmann.

(5. Fortsetzung.)

Er hielt dem stummstimmigen eines der kleinen Mütter der Hauptstadt hin, das mit Vorliebe Sensations-magazine betrieb, und dieser las: „Schon wieder auf dem Holzwege! Unsere Wohlthätigen Polizeistellen es an Energie nicht fehlen, das muß man sagen. Hier und da wird nach irgend ein kleiner Dieb festgenommen. Wie steht es aber mit den sogenannten schweren Verbrechen? Besondere mit den Morden? Wir erlauben uns hier, diese wieder, ins Gedächtnis zu rufen: Der Aufrührer Lehmann wurde in seiner Drohke mit einer Schmittwunde im Hals tot aufgefunden, Professor Scheerbaum erhielt in seiner Wästerkammer ein Messer in die Brust, Herr Lehmann wurde von der Straße her einen Schlag ins Herz, Frau Schwanitz wurde von der Agentin Gabel wurde mit einem Messer in den Rücken gestochen, die beiden Schwestern Anna und Marie Berner fand man im Tiergarten tödlich verblutet, zwei offenbar ermordete Männer lagten in einem Kanal, und an alle diese dunklen und unheimlichen Verbrechen sind jetzt der große Aufbruch der Polizei und führt und führt doch immer auf dem Holzwege. Es wäre an der Zeit, daß sie endlich einmal ihr Augenmerk nach der richtigen Seite wendet!“

„Selbstverständlich lehre ich mich nicht im mindesten daran, was so ein arbeitsloser Feind schreibt, aber die Einwirkung auf meine Politik ist doch immerhin lässlich. Wie liegen denn die Verhältnisse mit Solbenu und Mettwig?“

„Der letztere kommt dabei gar nicht in Betracht und der Verdacht gegen den ersten ist immer mehr unannehmlich.“

„Haben Sie es nicht etwas merk-würdig, daß Herr Breitach das Geld so schnell gab?“

„Schwarze freich sich erst einige Male über den Bart und sagte dann einfach: „Ja, die Gründe dürfte er wohl dazu gehabt haben.“

„Sein Affizient sollte vor aller Welt rein daliegen.“

„Das glaube ich nicht. Ich ver-mutete vielmehr, er hätte für etwas wie Schuld gegen Nighettini und wollte diese nachträglich gutmachen. Wer weiß, was bei dem vorhergehenden Wortwechsel zur Sprache gekommen ist?“

„Ich habe auch noch besondere Gedanken, Herr Präsident, mag aber noch nicht in Anspruch nehmen.“

„Nun, dann überlegen Sie sie vorläufig! Behalten Sie aber den

Frei und auch das Mädchen im Auge, und vergessen Sie nicht die sofortige Hausdurchsuchung!“

„Diese Aufforderung zur ange- strengten Tätigkeit war allerdings für Schwarze kaum nötig. Nachdem er den Präsidenten verlassen hatte, legte er sich sofort mit Hof telephonisch in Verbindung, und es ent- sprach ihm folgendes Gespräch: „Mit Dank! — Bitte, Nr. 48!“

„Der Hof! Wer dort?“

„Schwarze — können Sie heut nachmittags von vier bis fünf un- serem guten Bekannten, den bewußten Freich, bei sich festhalten?“

„Ja.“

„Gut. Dann verlaße ich mich be- stimmt darauf, Mingeln Sie mich um vier Uhr in meiner Wohnung an und melden Sie, ob er da ist!“

„Danke! Schluß!“

Schwarze ging auf sein Bureau, erledigte dort bis zum Nachmittags verschiedene schriftliche Arbeiten und begab sich dann nach Hause, wo er von seiner blühenden Frau und sei- nen beiden fröhlichen Jungen mit Freuden empfangen wurde.

Er konnte sich nicht lange dem stillen Blick seiner angenehmen Gattin überlassen. Bereits vor vier Uhr rief ihn Hof an und mel- dete, daß alles nach Wunsch gehe.

Der Kommissar legte sich dann so- fort mit dem Präsidium in Verbin- dung, wo immer einige Kriminalbe- amte für den Aufendienst bereit ge- halten wurden, und forderte zwei von diesen auf, Punkt fünf Uhr vor dem Restaurant des „gemüthlichen Vennos“, das ihnen wohlbekannt war, in einer Drohke zu halten. Um einhalb fünf war er bei Breit- ach.

„Sie haben sich lange nicht sehen lassen!“ empfing ihn dieser. „Etwas Neues?“

„Vorläufig nicht. Ich muß Sie aber bitten, nicht unangenehm be- rührt zu sein, wenn ich jetzt logisch bei einer Verdon gegen Sie ein- gausuchung vornehme.“

„Bei dem Freich?“

„Diese Frage beweist mir, daß auch Sie Verdacht gegen ihn hegen.“

„Nein, ich habe ihn zufällig ge- sehen.“

„Auch im Unbewußten liegt oft ein tiefer Sinn!“

„Wollen Sie ihn verhaften?“ fiel Breitach lebhaft ein. „Wenn ich ein gutes Wort für ihn einlegen könnte?“

„Ist nicht nötig, Herr Direktor! Und wenn sich seine Unschuld heraus- stellt, hat er sich ja zu verantworten.“

Nach diesem kurzen Gespräch ging Schwarze auf den Hof, langte ein- Meterlang hervor und begann, Mes- sungen anzustellen. Die neugierige Frau Mathilde, die ihm bei dieser Feldaufstellung aus dem Ständenfen- ster eine Weile zugehört, kam schließlich heraus und fragte, wozu der Kom- missar diese Ausmessung vornehme.

„Es handelt sich um die Stelle, wo Freich die Kantenstücke aufgestellt hatte. Können Sie den Platz genau angeben?“

„Nein, nur so ungefähr. Es war hier an der Mauer.“

„Haben Sie die Stelle noch?“

„Ich glaube, Freich hat sie in seiner Stube. Können Sie, Herr Kom- missar, er wird es auch jetzt nicht da- zu und ichon wieder in der nächst- nächsten Woche nebenan sitz.“

Minna, die auch neugierig erwie- den war, sagte, und so betraten alle drei den Kellerraum, wo Freich ein Zimmer bewohnte.

„Sehen Sie, Herr Kommissar,“ plauderte die redliche Mathilde, „hier herrscht ganz gute Ordnung. Das hat er der Minna zu verdan- ken.“ Dabei sah sie sich wohlgefällig in der kleinen Stube um. „Aber hier in der Ecke steht ja die Falle,“ rief Kommissar, da in seinem Zirkelstrahl keine Hand zu sehen war. „Sie reichte ihm die Falle hin, aber der Kommissar flümmerte sich gar nicht darum. Er war bei dem Tisch stehen geblieben, dessen Schubel er aufgezogen hatte. Minna trat zu ihm und sah zu, wie er den Inhalt durchsuchte.

Er hatte aus einer hinteren Ecke des Kabinetts ein ipiges Instrument hervorgezogen. Es war ein idiarier dreifantiger Dolch mit kräftigem, selbstgegriffenem Griff.

„Das ist ja kein Dolch!“ erklärte Minna wohlgefällig.

„Jawohl,“ erwiderte Frau Mathilde, „den hat er sich ja selbst aus einer englischen Feile mit vieler Mühe zu- selbst geschliffen.“

Schwarze beachtete aufmerksam die kleinere Waffe. „Da ist ja so- gar Blut dran!“ bemerkte er.

„Ach, das wird wohl schon lange daran sein. Als ich einmal ein- Substanz wollte, hat er's mir weggenommen und ihm seinen Dolch gerade ins Herz gestochen. Er war glücklich. Und dabei sagte er: „Sehen Sie, Frau Mathilde,“ sagte er, „gerade so mache ich's, wenn mich jemand überfällt.“

„Ja, er kann ja?“

„Ja, den Herrn Nighettini fuyd- har! Weil er doch immer so eifer- süchtig auf ihn war.“

„Und es war doch gar keine Ver- anlassung dazu!“ verfuhrte Minna nach.

Schwarze ließ den Dolch nicht wieder aus den Händen und steck- te ihn behutvoll in die Brusttasche.

Frau Mathilde sah ihn erschrocken an.

„Aber Herr Kommissar, Sie mei- nen doch nicht etwa, daß Freich —“

„Nicht, Frau Mathilde, sprechen Sie keine vorläufige Vermutungen aus! Aber man muß doch unteruchen!“

Er eilte schnell hinaus, und die beiden weiblichen Personen folgten ihm. Als er das bemerkte, wandte er sich um.

„Ich fordere Sie beide unbedingt auf, sein Aussehen zu erregen, was auch gegeben möge!“

Minna versprach es, indem sie sich rasch die Tücher trunkte, und Frau Mathilde nickte trüblich mit dem Kopf.

Schwarze durchschritt den Vorgar- ten fast im Lauf, eilte an der ver- schlossenen Drohke, die schon seit einer Viertelstunde auf der Straße hielt, vorbei und betrat das kleine Restaurant.

Freich hatte das Billardquadrat in der Hand und war gerade im Be- greif, die Kugel-normals zu stoßen, als der Polizeikommissar sich ihm von hinten näherte und eine Hand auf seine Schulter legte.

„Freich Ramkau“, sagte er, „ich- im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie.“

Der Angeredete ließ das „Cuene mit einem Knall fallen und wandte sich wie von einem Storpion gefos- chert um.

„Was?“ stammelte er.

„Machen Sie kein Aufsehen!“

„Aber was habe ich denn bloß gemacht?“ Herr Hof, Sie kennen mich doch auch als ehrlichen Men- schen.“

Der beide Wirt verfuhrte sein breites rotes Gesicht in erste Falten zu legen und guckte verlegen die Auf- seher an.

„Ist ja nicht so schlimm, Freich! Ihre Unschuld wird sich bald genug herausstellen.“

„Kommen Sie! Kommen Sie!“ mahnte der Polizeikommissar. „Hier- sehen Sie, ist der Verhaftungsbe- fehl.“

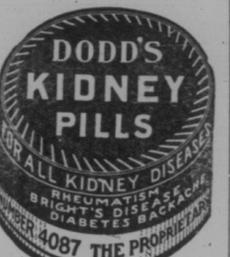
Freich blinnte zähnefressend auf das amtliche Schriftstück mit dem großen Siegel.

„Das ist eine Gemeinheit! Ich ge- he nicht mit!“ erklärte er entschlossen. „Machen Sie keine Dummeiten und bringen Sie sich nicht in eine schlimme Lage!“

„Ist denn alle Gerechtigkeit aus der Welt gewichen? Das ist ja him- melfarrend!“

„Wenn Sie ruhig mit mir mit- kommen, merkt niemand etwas da- von. Wenn Sie aber Kram machen, erregt das Aufsehen, und Sie müs- sen sich dadurch nur, und nicht- weniger es Ihnen doch nichts.“

Freich ergab sich endlich in sein Schicksal und ging mit dem Kom- missar auf die Straße, um die dort haltende Drohke zu besteigen.



DODD'S KIDNEY PILLS  
FOR ALL KIDNEY DISEASES  
RHEUMATISM, GRAVEL, DIABETES, BACON, AND OTHER AFFECTIONS OF THE URINARY SYSTEM.  
4087 THE PROPRRIETARY

„Sie waren aber dem Ermordeten auch sehr gram!“

„Daraus mache ich kein Hehl. Aber deshalb brauche ich ihm doch nicht gleich nach dem Leben zu trachten! Der Herr Direktor hatte ja auch einen Vorworteil mit ihm ge- habt; deshalb wird man doch aber nicht annehmen können, daß er die Tat begangen hat.“

„Im — Warten Sie übrigens an dem Abend, daß Herr Direktor Breitach in dem Maschinenhaus ge- wesen war?“

„Ich hatte ihn zufällig, als ich die Treppe absteige, hinuntergehen se- hen.“

„Haben Sie ihn auch zurückkom- men sehen?“

„Nein.“

„Wie steht es mit dem Dolch, den Sie hier gesehen und der in Ihrem Zimmer gefunden wurde?“

„Ich habe ihn mir selbst aus einer Feile geschliffen.“

„Welche Absicht hatten Sie da- bei?“

„Ich wollte ihn zu meiner Verwei- dung gebrauchen.“

„Da wollen Sie gleich mit einem Dolch vorgehen?“

„Die Kerle sehen ja auch immer gleich mit dem Messer vor. Da will- te ich ihnen mit gleicher Münze heimzahlen können.“

„An — Warten Sie, Herr Direktor! Das ist ein mikrofilmische Aufzeichnung der letzten Minuten. Wenn Sie Anzug tragen Sie an jenem Abend?“

„Diesen hier.“

„Auch er wird auf Aufnahmen hin untersucht werden.“

„Freich wurde verurteilt, Herr In- terrogationsrichter, mir hat voran- setzen die Kiste abgibt. Der Wär- terin Weiber kann es bezeugen. Es ist möglich, daß daher einige Tropfen in das Jodet gekommen sind.“

„Aha! Nun, das wird sich ja alles herausstellen. Ja, bemerke Ihnen

übrigens, daß Sie immer noch Zeit haben, etwaige nachträgliche Ange- bot zu machen.“

Nach diesem nicht sehr fröhlichen Gespräch wurde Freich in die Unter- suchungszelle abgeführt.

Nach einigen Tagen lag das sorg- fältige Gutachten des Gerichtschemi- kers vor.

Das in dem sogenannten Dolch gefundene Blut, hieß es da, ist kein Menschenblut. Die Körperchen des letzteren erkennen unter dem Mikro- skop als nierenförmige Scheiben. Es war allerdings mit Schwierigkei- ten verknüpft, in dem vorliegenden Falle ein brauchbares Präparat zu erhalten, da das Blut schon sehr alt und verdorben war. Es muß Mon- ate her sein, daß es an die Waffe gekommen ist. Der Dolch ist jeden- falls aus einer Feile durch Schleifen hergestellt. Das ist nicht ganz gelungen, und es sind verschiedene Vertiefungen in dem Stahl zurückge- blieben. Es heißt sich nun heraus, daß die Vertiefungen kleine läng- liche Ovale, ähnlich den Gurtfalten, bilden. Wir haben es also hier nicht mit Menschenblut, sondern mit Vogelblut zu tun. Anders steht es mit dem Jodet. Dort fanden sich am vorderen Aufsatz einige Tropfen, die — mit unumstößlicher Sicher- heit als Menschenblut zu erkennen waren. Sie waren noch ziemlich frisch und konnten erst ein paar Tage alt sein.

Das stimmte alles mit den Anga- ben des Freich überein. Da auch die sonstige Unteruchung und verschiede- ne Versuche nichts Belastendes gegen ihn ergaben, so sah sich der Staats- anwalt selbst genötigt, den Antrag auf Haftentlassung des Freich Ram- kau zu stellen, und er konnte bereits nach acht Tagen zur besonderen Freunds Minna wieder in die Villa Weidach zurückkehren.

Auch Hof begrüßte ihn, als Freich ihn noch an demselben Abend be- suchte, aufs freundlichste, streckte ihm die Hand entgegen und sagte lächelnd:

„Natürlich! Das habe ich mir ja gleich gedacht. Es konnte ja gar nicht anders kommen.“

Dieser Ansicht war auch jenes Revolverblatt, das schon einmal durch einen Artikel den Kerger des Polizeipräsidenten erregt hatte. Gleich nach der Inhaftnahme des Freich war dort energisch auf den Brand von dem großen Diebe, den man laufen lasse, und dem Kleinen, den man hänge, hingewiesen wor- den, und wieder war die Anspie- lung aufgenommen worden, daß man auf dem Holzwege sei.

„Breitach war an diesem Vormittag gerade dabei, mit Fräulein Weber eine Nacht zu verbringen, die er in ihrer Bekleidung mit seiner Frau unternehmen wollte, als er die Auf- forderung der Staatsanwaltschaft erhielt, mitnags zum Verhör zu er- scheinen.“

Wendeborn empfing ihn in dem großen Arbeitszimmer hinter dem grünen Tisch, an dem noch ein Pro- fessorsitzler lag, sehr feierlich.

„Bitte nehmen Sie Platz, Herr Direktor!“ sagte er und wies nach einem Stuhl, der dem seinen gerade gegenüber stand.

„Was ist das, Herr Staatsan- walt? Soll ich verhört werden? Will man mit mir amtlich verhan- deln?“ Sie haben mich, um einige glückliche Stunden gebracht, die ich in Gegenwart meiner Frau, deren Hebung fortgesetzt zu machen scheint, verbringen wollte.“

„Nun, nicht sehr, daß Sie Herr Frau Schwanitz besser behandelt. Ihr Verhalten tritt mich aber nicht. Nicht ich bin es, der Sie verurteilt, son- dern ich bin nur der lässliche Diener eines Richters, dessen Befehle ich möglichst genau auszuführen ver- pflichtet bin. Dieses höhere ist das Gesetz, das über allem Menschlichen wie ein Gott daherr.“

„Was will das Gesetz von mir?“

„Es verlangt vor allen Dingen genaue Auskunft von Ihnen. Wör- ter hatten Sie einen Streit mit Nighettini?“

„Neben der Verbindung das von uns gelösten Problems einer neuen Art der Feuerungsanlage und Dampfverwertung mit dem Tur- bidampf.“

„Rein Affizient wollte die ganze Erfindung sofort verkaufen.“

„Und Sie gingen nicht darauf ein?“

„Nein. Weil ich die Erfindung nicht ins Ausland gehen lassen will.“

„Sie sind also am Abend noch in dem Maschinenhaus gewesen?“

„Jawohl.“

„Um welchem Zweck?“

„Um einige Schriftstücke zu ho- len.“

„Um welche Zeit waren Sie dort?“

„Ich habe ja feinerzeit schon ge- nau angegeben, wieviel Uhr es war, als ich mich wieder ins Haus zu- rückverfuhrte.“

„Das ist ein Jertum. Sie sagten nur, daß es nach acht war, als Sie nach dem Maschinenhaus gegangen waren, und daß Sie dort kurze Zeit blieben. Wann Sie zurückkehrten,



meiß niemand, als Sie selber. Sie sagten, Sie schrieben darauf Briefe, von diesen Briefen ist aber nichts mehr vorhanden.“

„Ich wollte sie noch am Abend wegschicken, unterließ es aber, weil ich mittlerweile die ganze Sachlage geändert hatte und warf die bereits beschriebenen Bogen in den Papier- korb.“

„Wieviel Zeit hatte die Abfassung der Briefe beansprucht?“

„Das ist nicht genau anzugeben. Was sollen überhaupt die Fragen? Wäre ich bei der Explosion zugegen gewesen, so wäre ich doch nicht am Leben geblieben!“

„Sie bringen mich da selbst auf eine wichtige Frage. Können nicht die beiden Maschinen, die nach Ihrer Angabe dort standen, abgelastet und dann sich selbst überlassen werden?“

„Das ist allerdings richtig. Wenn ich alle Erwägungen in Betracht zie- he, so muß ich sagen, daß nach mei- ner Berechnung zwanzig Minuten verlaufen konnten, ehe die Kette, nachdem sie gelockert und die Maschi- nen in Betrieb gesetzt waren, explo- dierten. Es ist danach klar, daß die Explosion erst nach der Enttierung des Wörbers eingetreten sein muß.“

Wendeborn sah den Direktor durch- dringend an. „Wer sollte aber ein Interesse daran gehabt haben, eine solche Tat zu begehen? Für Graf Solbenu ist mit unumstößlicher Si- cherheit sein Alibi nachgewiesen, denn er hat sich an jenem ganzen Abend in einer Gesellschaft bei Frau von Wartenstein befunden. Ebenso auch Affizier Mettwig. — Gätten Sie übrigens nach dem Wortwechsel noch mit Nighettini weiter gearbeitet?“

„Ja, bis zur völligen Lösung un- seres Problems, die nahe bevor- steht.“

„Und dann nicht mehr?“

„Nein. Dann hätte ich mich unbe- dingt von ihm getrennt.“

„Warum wollten Sie sich nicht gleich von ihm trennen?“

„Weil ich nur mit seiner Hilfe meine Aufgabe lösen konnte.“

„Sie bewahrten aber beide Ihre Zeichnungen und Berechnungen in dem Spind des Maschinenhauses auf?“

„Jeder von uns hatte ein ver- schlossenes Geheimschloß, zu dem der andere nicht gelangen konnte.“

„Aber das Geheimschloß Nighettinis war ebenfalls aufgeschlossen und der Inhalt herausgenommen!“

„Ja, das ist mir rätselhaft.“

„Wir nicht! Der Mörder benutzte den betreffenden Schlüssel aus dem Schließbund des Toten, und öffnete damit das Geheimschloß.“

„Und das andere?“

„Dazu hatte er jedenfalls auch ei- nen Schlüssel. Es kam ihm ja darauf an, ganz allein in den Besitz der Schriftstücke und Zeichnungen zu ge- langen. Auf diese Weise war er alleiniger Besitzer der Erfindung ge- worden. Ihm ganz allein wird aller Ruhm zuteil werden.“

„Meinen Sie, Herr Staatsan- walt?“ fragte Breitach gepannt.

„Ja. Wenn ihn nicht vorher die Mordtat ereilt! Sie werden die Ma- schine in ihrer endgültigen Gestalt nun allein fertigstellen, Herr Direc- tor.“

„Ich hoffe es.“

„Und worin hielten Sie das nicht für möglich!“

„Breitach war entrüstet, über dieses eigentümliche Benehmen des Staats- anwalts.“

„Was wünschen Sie eigentlich von mir, Herr Staatsanwalt?“ fragte er scharf. „Sagen Sie, bitte, kurz und klar, was Sie von mir wollen! Ich habe weder Zeit noch Lust, mich hier länger aufzuhalten.“

Wendeborn blätterte ruhig in sei- nen Akten und erhob sich nach einiger Zeit, um ans Telefon zu treten. Er

Rehren Sie ein im  
**Hotel Broadway**  
1653 Broad Street  
Regina, East. Phone 5485  
Unter Leitung von R. Wolfmar.  
Alles nach der Außenseite, rein-  
traulich, bequeme Zimmer.  
Dampfbeizung.  
\$1.00 Einzelzimmer, 1.50 Dop-  
pelzimmer per Tag.

**NGL**  
NORTH GERMAN LLOYD  
Schiffskarten  
für direkte Verbindung zwischen Deutschland und Canada zu den-  
lichen Bedingungen wie auf allen anderen Linien.  
Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer Sicher-  
heit, guten Behandlung und Bequemung.  
Deutsche, leicht Garte Besonderen auf einem deutschen Schiff kom-  
men! Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!  
Geldüberweisungen  
nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der  
Landeswährung ausbezahlt, je nach Wunsch.  
Jede Auskunft erteilt bereitwillig und kostenlos  
**Norddeutscher Lloyd**  
General-Agentur für Canada  
G. L. MARON  
General-Agent  
794 Main Street. Tel. 56-083  
Winnipeg, Man.  
J. C. Wehrns & Son, 1516 6fte Avenue, Regina, East.  
(Neben Vergal & Ruid.) Agenten für den Regina-Distrikt.

**Steh nicht auf des Nachts.**  
Blasenleiden, Nieren- und Harnleiden durch unsere wunderbare neue Behand-  
lung. Sie schlafen jetzt ohne  
Nachtangst.  
Probierbehandlung frei!  
Die Blasenleiden, weil sie in der  
Nacht die Ruhe stört, ist verantwortlich  
für tausende Fälle von Krankheiten und  
frühen Alters. Gehen auf des Nachts auf-  
stehen. Rufe nicht die Blasenleiden-  
bis ich werden lassen hat der Welt.  
Diese wunderbare Behandlung hat es  
bewiesen, daß sie sehr erfolgreich war in  
den Kindern des Meises und der Schwäche  
in der Blase. Ich will deshalb daß ein  
jeder Leidende es probiert und bewende  
besteht große Freiprobe frei auf Ver-  
langen. Gumberte haben schon geschrie-  
ben, welche großen Erfolg sie damit ge-  
habt haben. Eine ganze Anzahl von  
Männern im mittleren Alter, die an Wei-  
gen der Blase gelitten haben, sind voll-  
ständig geheilt.  
Wenn Sie Schmerzen im Rücken ver-  
spüren, eine brennende Bein und bei  
Nachts viel aufstehen müssen, wenn Sie  
denken, daß Ihre Nieren außer Ordnung  
sind, dann versuchen Sie diese wunder-  
bare Arznei, die schon so vielen geholfen  
hat. Sendet mir kein Geld, sondern nur den  
Namen und die Adresse auf dem unten  
angelegten Coupon. Schicke es nicht  
mehr länger auf. Schickt den Coupon so-  
fort an R. J. Webb, 2851 Michigan  
Avenue, Dearborn, Michigan.

**Freier Probe-Coupon**  
R. J. Webb, 2851 Michigan Ave.,  
Dearborn, Mich., U.S.A.  
Sendet mir eine Freie Probe-  
behandlungen für das Meises und die  
Schwäche der Blase.  
Name \_\_\_\_\_  
Adresse \_\_\_\_\_  
Stadt \_\_\_\_\_ Prov. \_\_\_\_\_

**Neuntes Kapitel.**  
Freich wurde nach seiner Verhaf-  
tung sofort einem starken Verhör  
durch den Untersuchungsrichter un-  
terworfen. Er antwortete zuri-  
furz und einfüßig; schließlich aber

**Sind Sie Bruchleidend?**  
Herr Stuart, Erfinder der be-  
rühmten Stuart's Adjupe Plazo-  
Pads — Bruchbehandlungs- Methode,  
offiziert jedes Bruchleidende Plazo-  
pad über Probe und illustriertes Buch  
über Bruchbehandlung völlig umsonst  
zu senden.  
Alle Bruchleidenden sollten uns so-  
fort beständig dieser großartigen Of-  
ferte schreiben. Das Wunder des  
Zeltalters, im Gebrauch von tausend-  
den Bruchleidenden. Mit Gold-Me-  
daille und ehrenvoller Anerkennung auf der  
Panama-Pacific-Ausstellung ausge-  
zeichnet. Keine Schnallen, Riemen  
oder Stahlbänder daran, bequemt.  
Weich wie Sammet, leicht anzuhan-  
gen, vernünftig.  
Hört auf, den Bruch mit Stahl-  
oder Gummibändern zu verstim-  
mern. Vermeidet gefährliche Opera-  
tionen. Schließt die Bruchöffnung auf  
natürliche Weise. Sendet den nach-  
stehenden Anruf an Frau auf Probe  
und illustriertes Buch über Bruch-  
heilung. Alles völlig umsonst, sende  
Sie also Ihr Geld, nur Name  
und Adresse. Benachrichtigen Sie  
Ihre Freunde von diesem außerge-  
wöhnlichen Angebot.

Senden Sie heute diesen Anruf an  
Plazo Laboratories, Inc.,  
2883 Stuart Bldg., St. Louis, Mo.  
Schicken Sie mir  
Plazo auf Probe und Buch über  
Bruchheilung völlig umsonst.  
Name \_\_\_\_\_  
Adresse \_\_\_\_\_  
Stadt \_\_\_\_\_

**Schiffskarten von und nach Europa und Ausland**  
Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt in Dollars und in der  
Landeswährung durch Kabel, Check und Stanes Order. Rechtsgültige Do-  
kumente, Einwanerungspapiere nach den Staaten, Pässe, Bürgerpapiere sind  
meine Spezialität.  
Vericherungen aller Art in nur erstklassigen Gesellschaften.  
Ich verwalte Nachlässe, kollektiere Gelder und Letzungs Anleihen.  
Verkauf und Kauf von Formland und Stadtgebiet.  
Vertreter der ältesten und bekanntesten Schiffsgesellschaften:  
White Star Dominion Line — Red Star Line — American Line — Cunard  
Line — Kaiser-Donaudienst Line — Scandinavian American Line — United  
American Lines und Hamburg-Amerika Line.  
Vertreter der Bank of United States und der American Express Co.  
Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Behandlung.  
**H. SCHUMACHER**  
Schiffskartengentur, Offentlicher Notar, Eideskommissar u. Auktionator.  
Office Phone 5790 — Cash Phone 6068.  
1607-1116 Ave. Regina, East.

Offener Schreibbrief des Philibb Sauerampfer.

Wenn die Liebe... Wein lieber Herr Redaktions... Wenn die Liebe...

Offene Beinschäden.

Kranke Beinschäden... Offene Beinschäden... Kranke Beinschäden...



den einzelnen... Kräfte... Kräfte... Kräfte...

Kleine Anzeigen des „Courier“

Rechtsanwälte

TINGLEY & MALONE... A. H. Tingley, J. C. Malone...

Noonan, Fraser & Friedgut... Noonan, Fraser & Friedgut...

MacKinnon, Rutherford & MacLean... MacKinnon, Rutherford & MacLean...

N. W. SCHAFFER... N. W. Schaffer, Rechtsanwalt...

A. ALLAN FISHER... A. Allan Fisher, Rechtsanwalt...

Optiker... W. A. Purvis, Optiker...

Zahnärzte

Dr. C. S. Reider... Dr. C. S. Reider, Zahnarzt...

Dr. A. Gregor Smith... Dr. A. Gregor Smith, Zahnarzt...

Dr. R. J. Gitterman... Dr. R. J. Gitterman, Zahnarzt...

Dr. D. I. Neuman... Dr. D. I. Neuman, Zahnarzt...

Stellengesuche

Stelle gesucht... Stelle gesucht... Stelle gesucht...

Junger deutscher Landwirt... Junger deutscher Landwirt...

Ein Baukontraktor... Ein Baukontraktor...

Ein Fleischer... Ein Fleischer...

Deutscher Farmer... Deutscher Farmer...

Bei Bestellungen... Bei Bestellungen...

Zu verkaufen... Zu verkaufen...

7 Zimmer Haus... 7 Zimmer Haus...

4 Zimmer Haus... 4 Zimmer Haus...

7 Zimmer Cottage... 7 Zimmer Cottage...

Zu verkaufen... Zu verkaufen...

Deutsches Restaurant... Deutsches Restaurant...

1324-1046... 1324-1046...

Das frühere... Das frühere...

Apotheken... Apotheken...

Deutsche Apotheke... Deutsche Apotheke...

BRINGT... BRINGT...

Spezielle Preise... Spezielle Preise...

Freie Information... Freie Information...

Einwanderung... Einwanderung...

Allgemeine Anzeigen

Edmonton, Alta... Dr. E. Werthof...

Verkauft... Verkauft...

Warum an Hautkrankheiten leiden... Warum an Hautkrankheiten leiden...

MRS. E. NORTH... Mrs. E. North...

Einwanderung... Einwanderung...

Capital Welding Shop... Capital Welding Shop...

Achtung! Storebesitzer!... Achtung! Storebesitzer!...

Capital Barber Shop... Capital Barber Shop...

New Auto Wrecking Co... New Auto Wrecking Co...

Independent... Independent...

Adam Suck... Adam Suck...

North's Asthma Pillen... North's Asthma Pillen...

MRS. E. NORTH... Mrs. E. North...

Farmer!... Farmer!...

Bringt... Bringt...

Spezielle Preise... Spezielle Preise...

Freie Information... Freie Information...

Einwanderung... Einwanderung...

J. G. KIMMEL & CO., LTD... J. G. Kimmel & Co., Ltd...

Wenn die Liebe... Wenn die Liebe... Wenn die Liebe...

Offene Beinschäden... Offene Beinschäden... Offene Beinschäden...

den einzelnen... den einzelnen... den einzelnen...

Rechtsanwälte... Rechtsanwälte... Rechtsanwälte...

Zahnärzte... Zahnärzte... Zahnärzte...

Stellengesuche... Stellengesuche... Stellengesuche...

Allgemeine Anzeigen... Allgemeine Anzeigen... Allgemeine Anzeigen...

Bekanntmachung... An alle Leser dieser Zeitung... Bekanntmachung...

Heim nach dem Alten Lande für Weihnachten und Neujahr... Canadian Pacific... Heim nach dem Alten Lande...

The Capital Barber Shop... 1757 Hamilton Street... The Capital Barber Shop...

Deutsches Boardinghaus... Deutsche Küche, gemütliches Heim... Deutsches Boardinghaus...

Deutsches Boardinghaus... Deutsche Küche, gemütliches Heim... Deutsches Boardinghaus...

Photographen... Koffler's Atelier... Photographen...

Hotel Springer... 105th Str., 3 Etagen... Hotel Springer...

Deutsches Restaurant... Ch. Ademann... Deutsches Restaurant...

Deutsche Apotheke... W. Waffig, Eigentümer... Deutsche Apotheke...

Chiropractor... L. G. Hamilton, Dr. Ph. G... Chiropractor...

Metropole Hotel... 1 1/2 Block vom Bahnhof... Metropole Hotel...

Apotheken... Deutsche Apotheke... Apotheken...

Farmer!... Bringt... Farmer!...

Freie Information... Wichtig die älteste deutsche Firma... Freie Information...

Adam Suck... Real Estate und Versicherung... Adam Suck...

North's Asthma Pillen... Gegen Bronchitis, Katarrh... North's Asthma Pillen...

Farmer!... Bringt... Farmer!...

Freie Information... Wichtig die älteste deutsche Firma... Freie Information...

# Umsonst an Bruchleidende

### 5,000 Leiden erhalten freie Probe Plaxas Tragt keine nutzlosen Bruchbänder

**Bestimmtes Bild vom**  
Sie wollen auch starker Erfahrung, bei Bruchleiden das Beste für Sie und Ihre Angehörigen erhalten, wenn Sie Plaxas erhalten. Plaxas ist ein einzigartiges Mittel, das die Schmerzen lindert und die Heilung beschleunigt. Es ist ein kostloses Geschenk für alle, die an Bruchleiden leiden.

**Bestimmtes Bild**  
Plaxas ist ein einzigartiges Mittel, das die Schmerzen lindert und die Heilung beschleunigt. Es ist ein kostloses Geschenk für alle, die an Bruchleiden leiden.

**Bestimmtes Bild**  
Plaxas ist ein einzigartiges Mittel, das die Schmerzen lindert und die Heilung beschleunigt. Es ist ein kostloses Geschenk für alle, die an Bruchleiden leiden.

**Bestimmtes Bild**  
Plaxas ist ein einzigartiges Mittel, das die Schmerzen lindert und die Heilung beschleunigt. Es ist ein kostloses Geschenk für alle, die an Bruchleiden leiden.

**Bestimmtes Bild**  
Plaxas ist ein einzigartiges Mittel, das die Schmerzen lindert und die Heilung beschleunigt. Es ist ein kostloses Geschenk für alle, die an Bruchleiden leiden.

**Bestimmtes Bild**  
Plaxas ist ein einzigartiges Mittel, das die Schmerzen lindert und die Heilung beschleunigt. Es ist ein kostloses Geschenk für alle, die an Bruchleiden leiden.

# Witteilungen unserer Leser

**Stephan, Josef, 1. Nov.**  
Lieber Courier! Nach längerem Schweigen bin ich heute wieder in der Lage, Ihnen einige Zeilen aus Etrévan und Umgebung zur Veröffentlichung im Courier zu überreichen.

Am 14. bis 15. Oktober hielt die hiesige katholische Gemeinde ihren diesjährigen Bolat ab, dessen Reingewinn zugunsten der neu zu errichtenden katholischen Schule in Etrévan Verwendung finden wird. Die katholische Gemeinde beschäftigt sich schon länger mit dem Plan, eine neue Schule zu errichten. Das einzige, was ein Mann vielleicht Bedenken erregt, ist die Kostenfrage. Diese Arbeit ist sehr schwer, besonders für den Angehörigen, die keine Mittel haben, um die Kosten zu decken.

Der Reingewinn des Bolats beträgt \$1,407.87. Ein sehr erfreuliches Ergebnis, welches von den guten Geistern, die in unserer Gemeinde herrscht, herkommt. Die Kosten der Errichtung der Schule werden auf \$10,000 geschätzt. Die Gemeinde hat sich verpflichtet, die Kosten zu decken. Die Gemeinde hat sich verpflichtet, die Kosten zu decken.

Der neue C. F. A. Bahnhof hier ist fertiggestellt und wird in den nächsten Tagen dem Verkehr übergeben. Das Gebäude, ganz aus Holz, ist sehr schön und modern. Die Gemeinde hat sich verpflichtet, die Kosten zu decken.

Die neue Kohlenruben-Gesellschaft hat sich hier gebildet. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, die Kosten zu decken. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, die Kosten zu decken.

Die neue Kohlenruben-Gesellschaft hat sich hier gebildet. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, die Kosten zu decken. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, die Kosten zu decken.

Die neue Kohlenruben-Gesellschaft hat sich hier gebildet. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, die Kosten zu decken. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, die Kosten zu decken.

# Reisen im Alten Lande

**CANADIAN NATIONAL**

Während November und Dezember fahren Spezialzüge und durchgehende Tourist-Sleepers direkt zu den Dampfern. Anschließend an die Dampferfahrten, zu den britischen und europäischen Seebäfen.

<b>Niedrige Fahrpreise</b>	<b>CANADIAN NATIONAL RAILWAYS</b>	Die Canadian National Eisenbahnen geben durchgehende Billette auf jede Transatlantische Linie aus, und machen alle Verbindungen für Schlafwagen und Dampfer.
im Monat Dezember nach dem Seebafen		

# Wenn Sie Freunde im Alten Lande haben

Welchen Sie besuchen wollen, in dieses Land einzureisen, besuchen Sie uns. Wir treffen alle nötigen Vorbereitungen.

**S. M. GREENE,**  
City Ticket Agent,  
1874 Scarth Street, Regina. Telefon 3857

**CANADIAN NATIONAL RAILWAYS**

ben beim Altkoarenhändler in bare Münze umzuverlehen. Dieser kaufte bloß den Leberzieher, da man sich über den Preis der übrigen Sachen nicht einigen konnte. Herr Schummer, welcher Veranlagung zum Teufel besitzt, kam auf den Gedanken, sich die Altkoarenhandlung anzuleihen, wo er alsdann auch den ihm gebliebenen Leberzieher entdeckte. Die hinzugezogene Polizei veranlaßte das übrige. Herr Schummer erhielt den Leberzieher zurück und der Leidtragende war der Altkoarenhändler. Von den Tätern ist keine Spur.

Vor einiger Zeit betrafte ich den "Courier" für meinen Schwager A. Lernes in Saranurac in Rumänien. Ich dachte, ihm eine Freude zu machen, da ich weiß, daß der "Courier" vieles enthält, was ihn interessiert. Leider habe ich bis heute noch keine Zeile von ihm erhalten. Ich finde es sehr komisch, daß er nicht wenigstens ein Lebenszeichen zu geben. Hoffentlich gibt er mir bald Rückmeldung. Alles, was zu Hause vorgeht, auch das geringste, erregt mein Interesse.

**Großes Brandunglück in Deutsch-Satulmare.**  
Helft den Abbründern!  
Der deutsche Ortsrat von Deutsch-Satulmare (Autovina) erläßt nachstehenden Aufruf, den wir unseren Lesern zur Verbreitung wärmstens empfehlen:

Am 26. September d. J. witterte in Deutsch-Satulmare ein Feuerbrand, der neun Wirtschaften zum Opfer gefallen sind. Nur Schutt und Asche blieben von den einstigen Häusern übrig. Die Schäden sind deshalb ungeheuer groß. Einige der Abgebrannten konnten sich nicht mehr im Stande, aus eigener Kraft sich eine Hilfe aufzubringen. Diesen Unglücklichen muß nun geholfen werden.

Der deutsche Ortsrat von Satulmare wendet sich daher im Namen der Abbründer an das österreichische Herz der Stammesbrüder, an Banken, Kassen und Vereine in ganz Österreich, um den Schicksal hart Betroffenen so rasch als möglich Hilfe angedeihen zu lassen. Als die kleinste Spende wird dankend angenommen. Spenden sind zu richten an Herrn Karl Gärtel, Mühlenscheiter in Satulmare, Autovina.

Die gute, alte Zeit ist jene, als man mit jungen Augen in die Welt schaute.

**Sie werden Sommerbegehrlichkeit genießen, während Sie in diesem Winter mit Ihrem Auto ausfahren wenn Sie in das beste einen IDEAL EXHAUST BEHEIZER einsetzen lassen.**

Sie werden an die Distanzen während Ihrer Fahrt denken. Sie werden vergessen, wie kalt es draußen ist, wenn Sie einen Ideal Exhaust-Beizeher in Ihrem Auto haben, der das beste genügend warm halten wird. Dieser Beizeher schafft eine angenehme Wärme und ist gefahrlos für Sie und Ihre Familie.

**Das Tiroler Ehrenbuch.**  
Ein Denkmal besonderer Art hat Tirol seinen vierzigtausend im Weltkrieg gefallenen, verstorbenen und vermögenden Söhnen errichtet. Kein raugendes Standbild aus Stein oder Erz findet in starren Lettern nur Namen und Tod der Gelder; ein Ehrenbuch u. d. hat man geschaffen, in dem neben dem Namen ein kurzer Abriss seines Lebens und Wirkens den Gefallenen als Menschen und Held auch spätere Geschlechtern gleichsam noch lebend vor Augen stellt. In 50 Prachtbänden, Weiterwerten heimischen Kunststoffes, finden sich auf rundergeprägten Tafeln die Bildnisse mit kurz gefaßten Angaben aus dem Leben der Gefallenen. 70 kleinere Bände geben weitere Auskunft über das Schicksal der Einzelnen, nennen seine Eltern, fassen seinen Beruf, erzählen von seinem Schicksal im Frieden, von seinen Kriegstaten und von seinem Tode. Die Söhne Nordtirols und Südtirols sind hier ungetrennt-

Einem nähere Mitteilungen wenden Sie sich an:  
**The Empire Plumbing and Heating Company**  
Wholesale - Retail  
Telephone: 3533, 4408.  
1713 Eleventh Avenue  
REGINA, SASK.  
Eingetragene Distrikte offen für alle Agenten.

## Turret fein geschnittener Virginia Tabak

# TURRET

fine cut Virginia TOBACCO

**Sammeln Sie die eingelegten Karten Gut für wertvolle Geschenke**

**Eine verfolgte Religionsgemeinschaft.**  
Trotz aller Religionsfreiheit gibt es in England eine fröhliche Religionsgemeinschaft, die seit einiger Zeit ihrer Lehren wegen von den Behörden hart verfolgt wird. Es sind aber nicht wie man annehmen könnte, die Mitglieder, die es auf die Armen Weltlicher abgesehen haben, sondern die Papulisten. Die Mitglieder erkennen nämlich keine weltlichen Gesetze an, sondern richten sich nur nach den Lehren ihres Geistes. Der aber hat noch nichts von der Papulisten gewußt. Als nun in letzter Zeit die Mitglieder eines neuen Veranlagungsbüros errichten wollten und zu diesem Zweck ihr Geld zu Rate zogen, fanden sie darin keine Vorkehrung, die bezeugte, daß sie ihren Plan zur Ausführung einrichten könnten. So bauten sie ihr Heim und wählten es ein. Da kam die Papulisten her, verlangte die Entfernung des Gebäudes, weil es auf einem Grundstück lag, worüber eine Straße geleitet werden sollte. Nun kann man es den Mitgliedern nicht verdenken, daß sie nicht selbst für schönes Haus verlorren wollten. Die Behörden machte jedoch kurzen Prozeß, ließ das Heim abreißen und schickte der Mitglieder noch dazu eine Unkostenrechnung. Die Sekte dachte aber nicht daran, den Kampf mit der Behörde aufzugeben und sich den englischen Gesetzen zu unterwerfen. Da sie jedoch selbst zugab, daß die Papulisten der stärkere Teil ist, so suchte sie die Beamten zu überlisten und baute auf dem verfallenen Grundstück eines Hauses ein neues Haus, das sie auf diese Weise der Aufmerksamkeit der Verfolger entziehen zu können glaubte. Wieder fand die Einweihung statt und gleichzeitig feierte man den Sieg über den bösen Feind. Dem konnte natürlich der neue Streich nicht unbekannt bleiben, und wieder wurde das Haus eingeweiht. — Nun wandten sich die Brüder an die vorgelegten Behörden, um den Bau eines anderen Hauses ohne Genehmigung der Polizei durchzuführen. Sie glaubten ihren Wünschen durch die Drohung, daß sie Janatier seien, von denen man alles zu befürchten habe, Nachdruck verleihen zu können. Natürlich gingen diese Behörden nicht darauf ein. So wird der Kampf weiter gehen, solange die Brüder noch Lust und Geld zu neuem Häuserbau besitzen.

**Mehr deutsche Männer gebraucht!**  
Lohn \$25.00 bis \$50.00 wöchentlich  
Gebraucht 100 deutsche Männer, um die Auto-Tractor, Maschinen, Garage und Elektrifizierung zu erlernen. Wir unterrichten auch den Barbier- und Friseurberuf, Chemie, Metallbearbeitung und Flötenspieler. Große Löhne und tägliche Beschäftigung für viele, die bei uns lernen. Es nimmt auch nur wenige Wochen. Anträge frei. Unentgeltlicher Arbeitsbureau-Zeit.

**HEMPHILL TRADE SCHOOLS, LTD.**  
1827 South Highway Str., Regina, Sask.  
Zweigstellen: Winnipeg, Saskatoon, Edmonton, Calgary, Vancouver, Toronto und Montreal. Ebenso in den Ver. Staaten.

# Zam-Buk

50c ALL DRUGGISTS

Ein wunderbarer „Haut-Spezialist“ in einer Zwei-Zoll Schachtel

# EMPIRE

LAGER STOUT ALE

Die Zeit erklärt es als das beste

**EMPIRE BREWING CO., LTD.**  
BRANDON, MAN.

# EMPIRE

LAGER STOUT ALE

Die Zeit erklärt es als das beste

**EMPIRE BREWING CO., LTD.**  
BRANDON, MAN.

# Geldsendungen nach Europa billigt

per Radio 50c

Schiffskarten auf allen Linien

# GELDANLAGEN

Belgien 5% Premium	\$24 1/2
Deutsche 6% Goldbonds	\$23
7% Goldmark Städte Anleihen	\$23 1/2
8% Hypothekenslandbriefe	\$24 1/2
6% Budapest Dollarbonds	\$28

**Affidavits, Erbschaften, Vollmachten, Dokumente** ausgefertigt.

**Kaufman State Bank, Chicago, Ill.**  
Anfragen und Offerten erbeten.

**Polnisches Parlament aufgelöst.**  
Warschau. — Der polnische Landtag und Senat wurden vom Vizepremier Bartel inmitten eines großen Tumultes aufgelöst, um der Opposition die Gelegenheit zu entziehen, ihrer Unzufriedenheit mit der Politik der Regierung Ausdruck zu verleihen.

Die Verlesung des Auflösungsdekretes wurde mit großem Lärm und Zwischenrufen aufgenommen. Die Opposition rief: „Die Regierung ist eine Regierung von Feiglingen. Sie fürchtet sich vor uns!“

Das Dekret löste das Parlament bis zum Ende November auf. Da aber dessen Amtszeit mit dem November zu Ende geht, wird es nicht wieder zusammentreten, da die Konstitution die Abhaltung neuer Wahlen innerhalb dreier Monate vorschreibt.

Der Entschluß der Opposition, den behaupteten diktatorischen Gemalten des Premiers Marschall Pilsudski ein Ende zu bereiten, bildete den Anlaß zu den politischen Kämpfen.